

# **Design Placement Tactics**

context

**Artist Placement Group**  
**Öffentliche Gestaltungsberatung**  
**Droblnn Vorplatz / Harm Reduction Space**

work

**BARE Summerschool**  
**Schattenzensus**  
**Fixpunkt Co-op**  
**Kiosk of Solidarity**

Concept

**Design Placement Tactics**

CONTEXT

IS

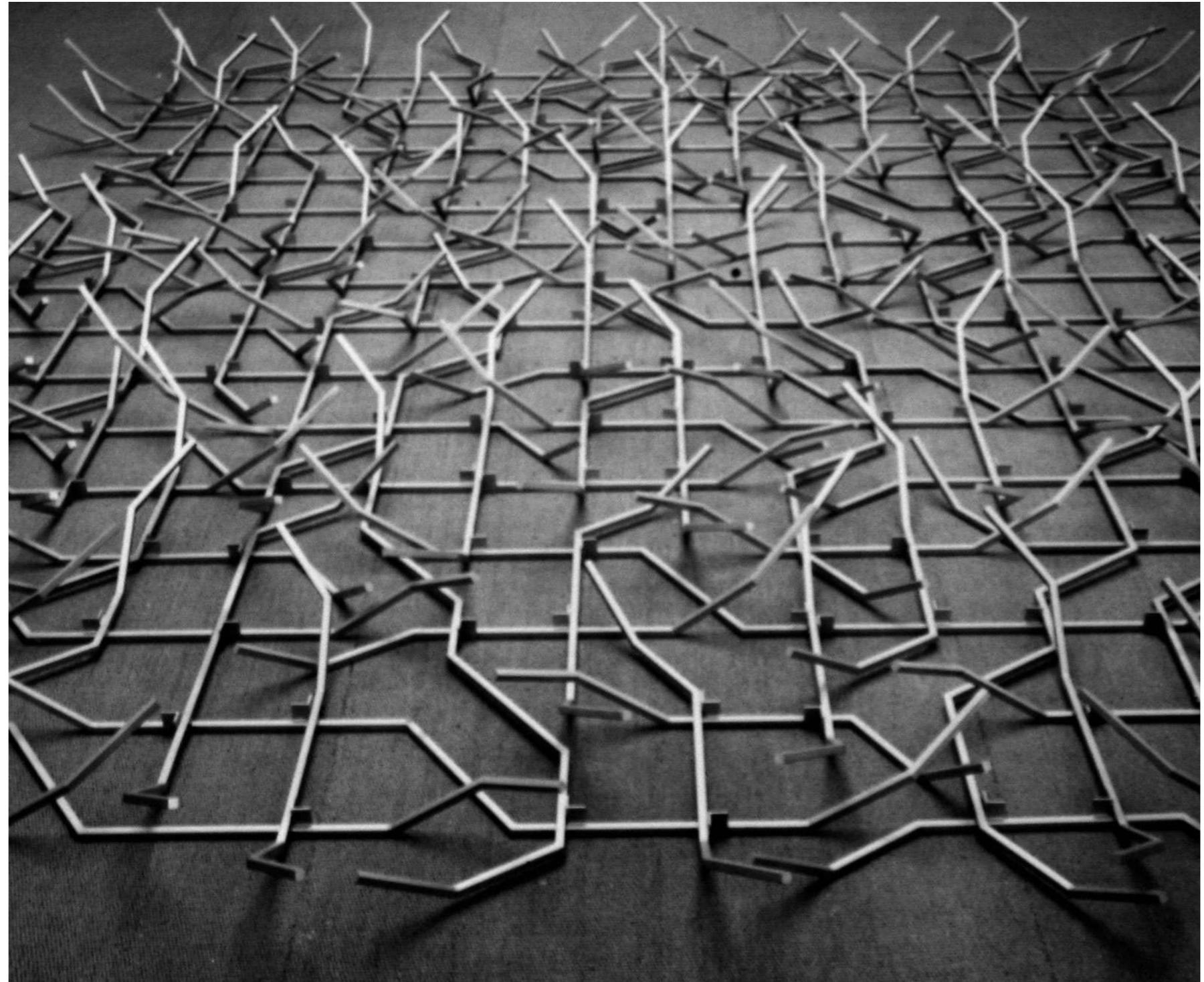
HALF

THE

WORK

Artist Placement Group (APG), statement of methodology, in *Structure in Events*, 1972

The APG, founded by Barbara Steveni with her husband John Latham, emerged from the idea that artists are a human resource underused by society. Artists are isolated from the public by the gallery system, and in the ghetto of the art world are shielded from the mundane realities of industry commerce and government.



# Context is Half the Work

DE Die APG in Großbritannien und Deutschland – eine Einführung

Die Artist Placement Group (APG) initiierte und organisierte sogenannte Placements, bei denen Künstler\_innen in Industriebetrieben oder öffentlichen Institutionen recherchierten, an Projekten arbeiteten oder künstlerische Arbeiten realisierten. Sie argumentierten für den gegenseitigen Nutzen, der aus der künstlerischen Präsenz in Organisationen resultiert. Künstlerische Praxis und Wissen sollten nicht mehr auf das Atelier und die Galerie beschränkt bleiben, vielmehr sollte ihr Handlungsfeld auf kommerzielle, industrielle oder Verwaltungskontexte ausgeweitet werden, um auf gesellschaftliche Organisations- und Entscheidungsprozesse einzuwirken. Hintergrund der Entstehung des APG-Konzeptes ist auch der in dieser Zeit nicht nur in Großbritannien rege geführte Diskurs um „Entmaterialisierung“, also die Abkehr von einem objektbasierten Werkverständnis in der bildenden Kunst. Der Slogan *Context is Half the Work* zeugt von dieser räumlichen und ideellen Verschiebung: aus den Ateliers hinein in die gesellschaftlichen Institutionen; vom materiellen Werk hin zur Information, zur ortsspezifischen Arbeit, zur sozialen Beziehung.

Die ursprünglich von Barbara Stevani (ehem. Latham) konzipierte Initiative führte 1966 zur Gründung der APG, die bis in die 1980er Jahre hinein aktiv war und auch Personen anderer professioneller Hintergründe versammelte. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Barry Flanagan, David Hall, John Latham, Anna Ridley und Jeffrey Shaw. Die Gruppe formierte sich Mitte der 1960er Jahre um das Ehepaar Barbara Stevani und John Latham. Vor allem Künstler\_innen aus dem Umfeld der St. Martins School of Art, wo Stevani und Latham unterrichtet hatten, versammelten sich als sogenannter Think Tank zu Diskussionen in deren Haus in Notting Hill.

Die APG war weder ein Künstler\_innenkollektiv noch eine Vermittlungsagentur. Es gab keine explizite Mitgliedschaft, vielmehr bildete sich ein loses Netzwerk, aus dem heraus Künstler\_innen für Placements vorgeschlagen wurden. Neben den Gründungsmitgliedern waren unter anderem Ian Breakwell, Stuart Brisley, Roger Coward, Hugh Davies, Andrew Dipper, Garth Evans, Leonard Hessing, George Levantis, Ian Macdonald Munro, David Toop, Marie Yates, sowie Nicholas Tresilian, Rolf Sachsse und

Ros Sachsse-Schadt zu unterschiedlichen Zeiten Teil der APG. Hinzu kamen Mitglieder und Unterstützer\_innen aus anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Zunächst als Stiftung mit Kuratorium und künstlerischem Beirat (dem sog. Noit Panel) organisiert, wandelte die APG sich später in eine gemeinnützige GmbH (APG Research Ltd.) um. Dem Kuratorium gehörten Vertreter\_innen aus Industriebetrieben, aus Kunstinstitutionen und Medien, später auch ein Gewerkschaftsvertreter an. Barbara Stevani war als Koordinatorin maßgeblicher Motor hinter den Kontakten und Korrespondenzen mit hunderten von Firmen und Organisationen, ebenso wie mit potenziellen Geldgeber\_innen und Fürsprecher\_innen. John Latham prägte die öffentlichen Auftritte und die Sprache der APG maßgeblich mit seinen kosmologischen Denkmodellen zur Werttheorie und zur Dimension der Zeit als primärer Entfaltungsebene für künstlerische Impulse. Lathams Time Base Theory begleitete auch die internen APG-Debatten und wurde von einigen der Akteur\_innen als konzeptuelles Vokabular übernommen.

Die frühen APG-Placements wurden fast ausschließlich mit Industriebetrieben ausgehandelt. Anders aber als bei zeitgleichen Initiativen wie Experiments in Art and Technology (EAT) in den USA oder dem Ars Viva Programm *Künstler arbeiten in Industriebetrieben* des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), wo eine technische Kooperation und der Zugang zu industriellen Materialien im Vordergrund stand, reichte der Ansatz der APG darüber hinaus. Ebenso wenig war sie am Modell des Sponsorings oder Mäzenatentums interessiert. Die Gruppe entwickelte eine eigene Terminologie und Verfahrensweise für ihre Placements, die sie mit den aufnehmenden Organisationen aushandelte. Idealerweise ging jedem Placement eine mehrmonatige Machbarkeitsstudie (Feasibility Study) voraus, in der die Künstler\_innen sich mit dem spezifischen Kontext vertraut machen und ihr künstlerisches Projekt für das darauf folgende, länger andauernde Placement formulieren konnten. In der Praxis blieb es häufig bei einer Feasibility Study, für die die Künstler\_innen ebenso wie für das Placement selbst bereits eine Bezahlung erhielten. Die APG berechnete zusätzlich eine Vermittlungsgebühr von 15–20% des Künstlerhonorars für ihre organisatorische Tätigkeit.

Zentrale Prämisse der Verhandlungen war das Prinzip des *Open Brief*, etwa im Sinne einer Carte Blanche, das ein ergebnisoffenes Arbeiten während des Placements garantieren sollte. Die Künstler\_innen sollten innerhalb der Organisationen als unabhängige Beobachter\_innen agieren und den Gegenstand ihrer Arbeit aus dem Prozess vor Ort heraus entwickeln. John Latham prägte den Begriff *Incidental Person* für diese weit über das klassische Verständnis hinausgehende Rolle der Künstler\_innen in den Placements.

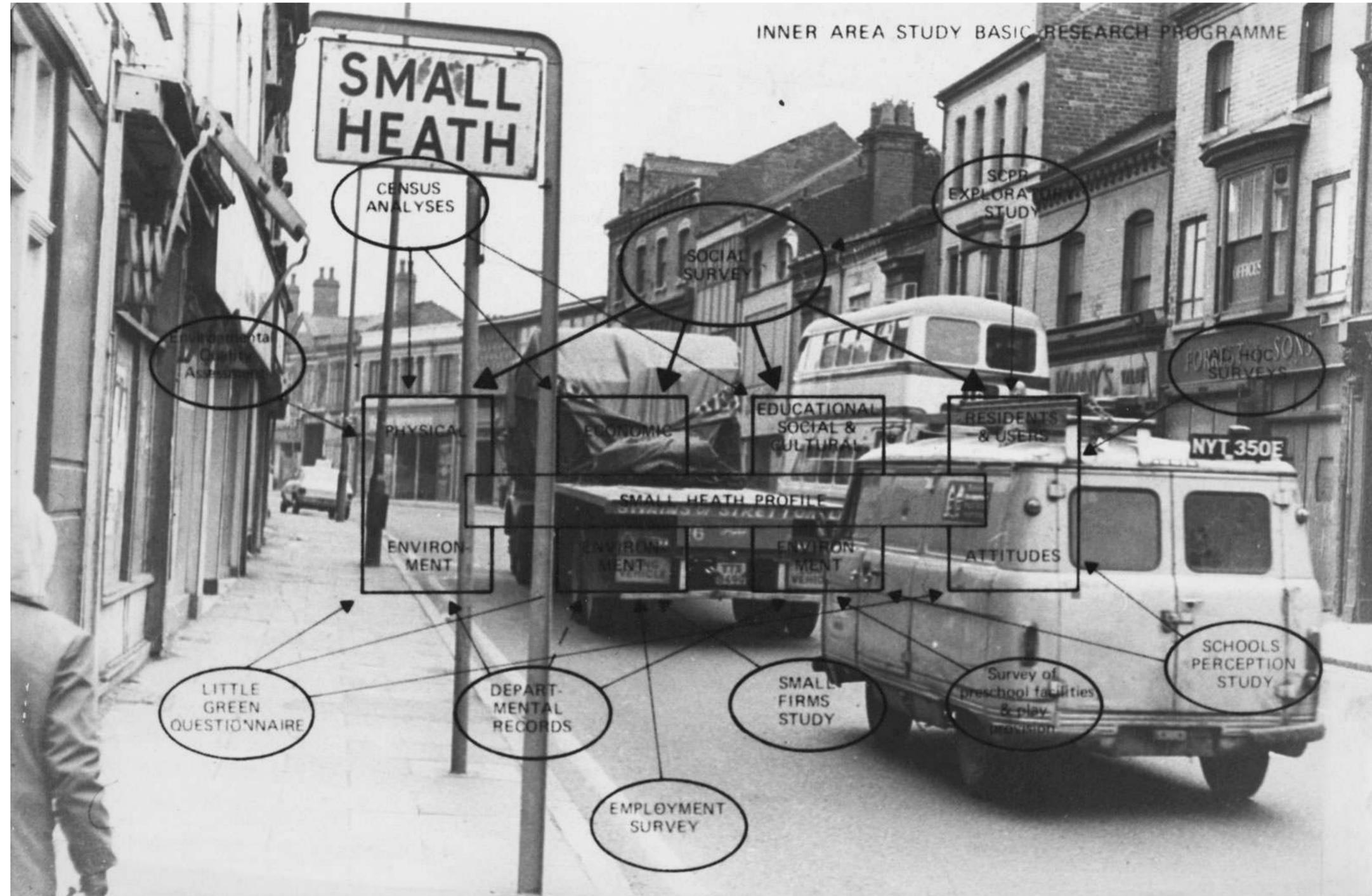
Ab Mitte der 1970er Jahre trat die APG verstärkt an öffentliche Institutionen und Ministerien heran. Dem vorangegangen war ein durch das Civil Service Department an verschiedene Regierungsbehörden verschicktes offizielles Empfehlungsschreiben für eine Zusammenarbeit mit der APG, das Stevani 1972 nach einigen Verhandlungen erwirkt hatte. Gleichzeitig begann die APG, Kooperationen mit öffentlichen Einrichtungen verstärkt im europäischen Ausland zu diskutieren und sich etwa ab 1977 als APG Multi-national in Deutschland, Österreich, Frankreich und den Niederlanden mit dem Konzept *The Incidental Person Approach to Government* zu präsentieren.

Die APG war jedoch mehr als die Summe der durch sie realisierten Placements. Wenn auch kein Künstler\_innenkollektiv im herkömmlichen Sinne, so trugen ihre öffentlichen Präsentationen als Gruppe oftmals eine performativ-künstlerische Handschrift. Nicht zuletzt die Selbstinszenierung im temporären Büro während der APG-Ausstellungen *between 6* in der Kunsthalle Düsseldorf (1971) und *inn.o – Art & Economics* in der Londoner Hayward Gallery (1971) ließ die Ambivalenz der APG zwischen Performance und realer Verhandlung deutlich werden. Rund um einen als *The Sculpture* betitelten zentralen Verhandlungstisch versammelten sich dort die APG-Künstler\_innen, um mit eingeladenen Vertreter\_innen aus Wirtschaft und Verwaltung über die Ziele der APG zu diskutieren. Sprache und Ästhetik des korporativen und institutionellen Raums wurden dabei nicht ohne Ironie angeeignet und prägten durchgehend den Stil der APG.

Kritiker\_innen der APG nahmen diese Ambivalenz und die unbefangene Annäherung an Vertreter\_innen der gesellschaftlichen Elite zum Anlass, die politische Unbestimmtheit (in ihren Worten „Naivität“) der APG öffent-

... Die Umwelt- und Planungsbehörde (Department of the Environment, DoE) stimmte 1974 nach langwierigen Verhandlungen mit der APG zu, eine zweimonatige Machbarkeitsstudie des Dokumentarfilmers Roger Coward im Stadtviertel Small Heath in Birmingham zu finanzieren.

<https://contextishalfthework.net/archiv-ausstellung/department-of-the-environment-1975/>



## A Partial History of the Artist Placement Group

# **Öffentliche Gestaltungsberatung**

**Mittwoch, 18Uhr, GWA St.Pauli**



MEXPOST  
PROCESO Y LOGISTICA EXPRESS  
Oficina LISBOA

MA...  
YES ETC.

LILA DOWNS  
AUDITORIO NACIONAL  
6º NOVIEMBRE

ROMA



CALLE LISBOA

PLAZA GIORDANO BRUNO

ROFIA

LONDRES







60

ATHLETICS



MAIL BOXES ETC.

CORREOS DE MEXICO  
EXPOSTO  
ORIGEN LERIDA

(How) do we (want to) work (together)  
(as (socially engaged) designers (students  
and neighbours)) in neoliberal times)?

Public Design Support / Öffentliche  
Gestaltungsberatung 2016-2021

Jesko Fezer & Studio Experimentelles Design



(How) do we (want to) work (together) (as  
(socially engaged) designers (students and  
neighbours)) in neoliberal times)?:

Public Design Support / Öffentliche  
Gestaltungsberatung 2016-2021

- **Publisher** : Sternberg Press (May 3, 2022)
- **Publication date** : May 3, 2022
- **Language** : English
- **Paperback** : 528 pages
- **ISBN-10** : 3956796047
- **ISBN-13** : 978-3956796043
- **Dimensions** : 5.88 x 1.18 x 8.31 inches

- Alle Projekte
- Politik
- Lokal
- Temporär
- Öffentlichkeit
- Alltag
- International
- Dauerhaft
- Gemeinschaft

Was ist ein Anti-Film?

Wer bestimmt was?

Gibt es performative Räume?

Wo kann Brunch stattfinden?

Wie kann man mit Kunst intervenieren?

Wie kommunizieren wir?

Was wäre eine konzentrationsfördernde Raumstruktur?

## Öffentliche Gestaltungsberatung

Jeden Mittwoch von 18 – 19 Uhr

Hein-Köllisch-Platz 11, 20359 Hamburg

[www.gestaltungsberatung.org](http://www.gestaltungsberatung.org)

## Öffentlicher Brunch für die Öffentlichen Gestaltungsberatung St. Pauli

Wir laden Sie herzlich ein mit uns zu feiern. Am 13. November 2024 um 19 Uhr ziehen wir feierlich zurück zum Zentrum Kölibri der GWA St. Pauli. Es gibt eine Menschenkette, Live-Musik, Getränke und eine Ausstellung.

13. November 2024 um 19 Uhr

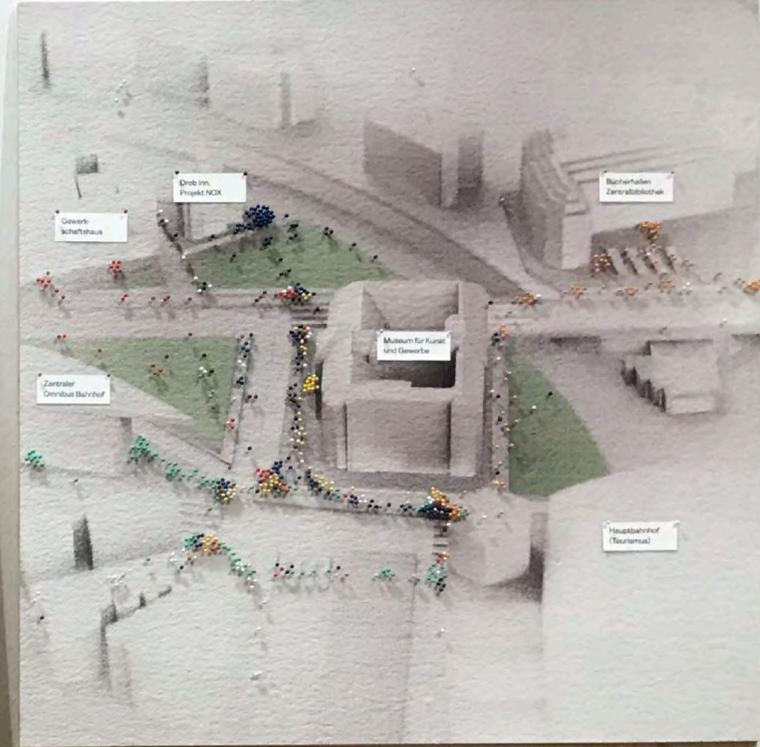
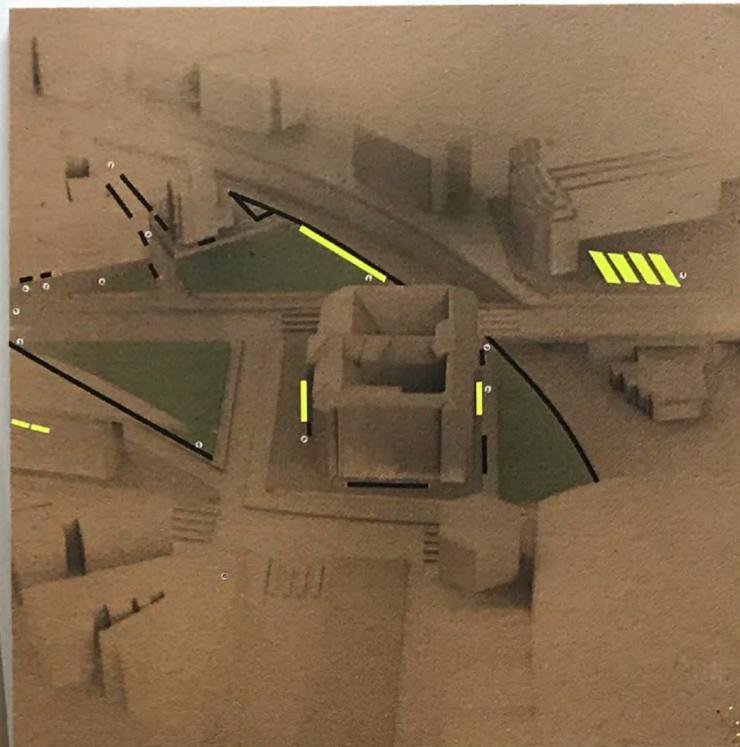
Zentrum Kölibri der GWA St. Pauli, Hein-Köllisch-Platz 12, 20359 Hamburg

Turnup, Live: Der Feine Schliv + Yummy



Für alle! Demokratie neu gestalten, Bundekunsthalle Bonn

# DroblInn Vorplatz



**Projektbeschreibung**

Das Projekt zielt darauf ab, einen zentralen Omnibusbahnhof zu integrieren, der die bestehende städtische Struktur ergänzt und verbessert. Die Planung umfasst die Gestaltung von öffentlichen Räumen, die Integration von Grünflächen und die Schaffung von hochwertigen Aufenthaltsorten für die Nutzer des öffentlichen Verkehrs.

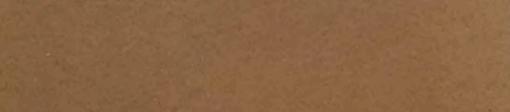
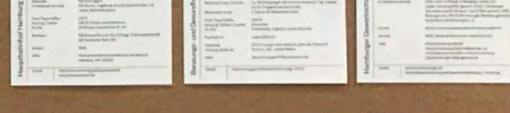
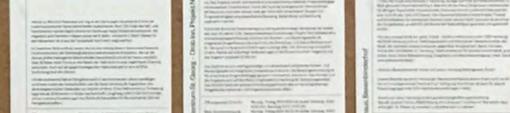
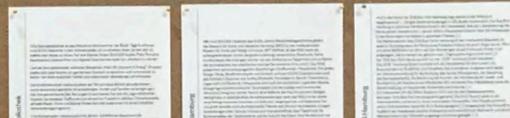
**Einleitung**

Das Projekt zielt darauf ab, einen zentralen Omnibusbahnhof zu integrieren, der die bestehende städtische Struktur ergänzt und verbessert. Die Planung umfasst die Gestaltung von öffentlichen Räumen, die Integration von Grünflächen und die Schaffung von hochwertigen Aufenthaltsorten für die Nutzer des öffentlichen Verkehrs.



**Einleitung**

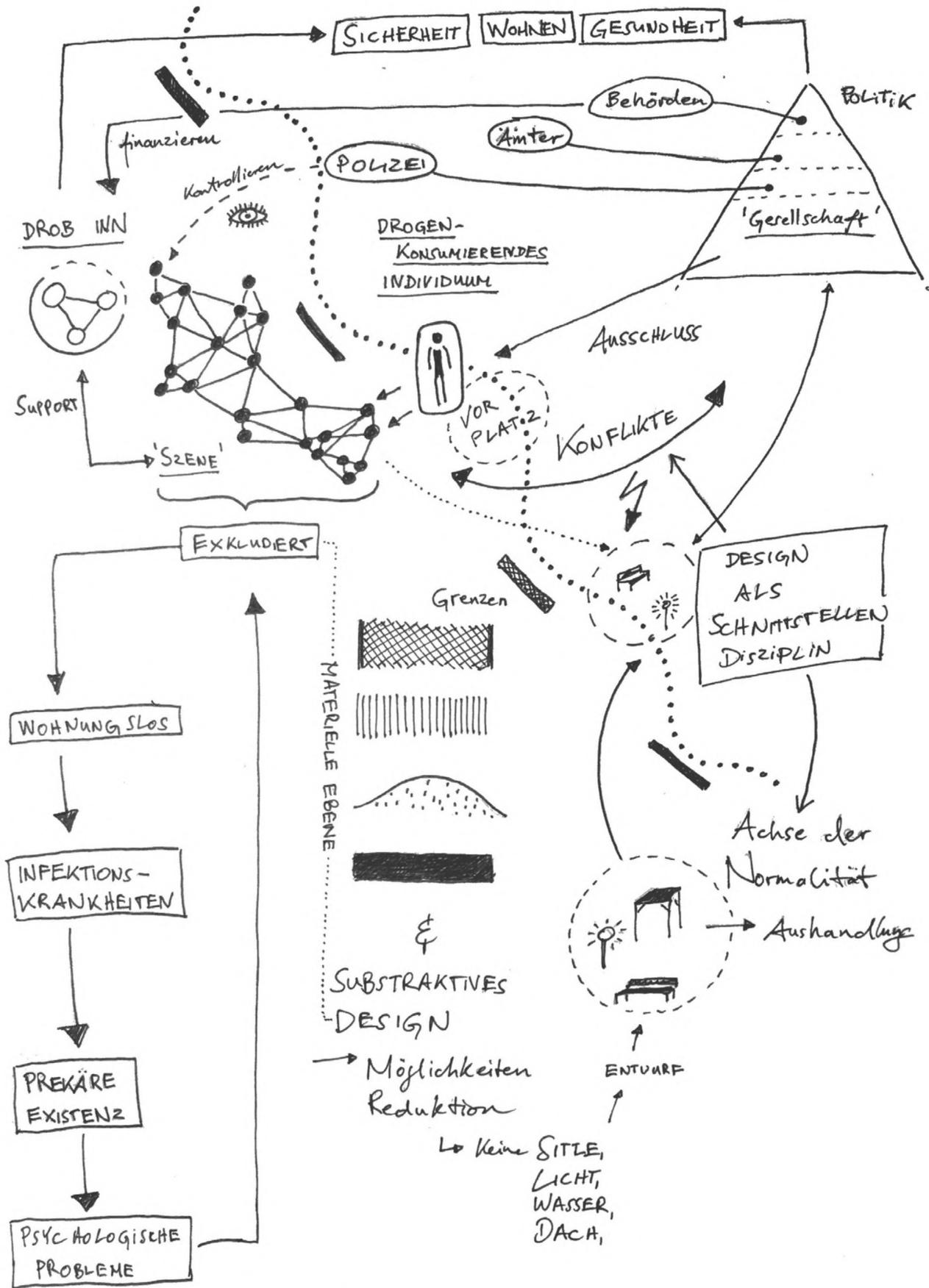
Das Projekt zielt darauf ab, einen zentralen Omnibusbahnhof zu integrieren, der die bestehende städtische Struktur ergänzt und verbessert. Die Planung umfasst die Gestaltung von öffentlichen Räumen, die Integration von Grünflächen und die Schaffung von hochwertigen Aufenthaltsorten für die Nutzer des öffentlichen Verkehrs.



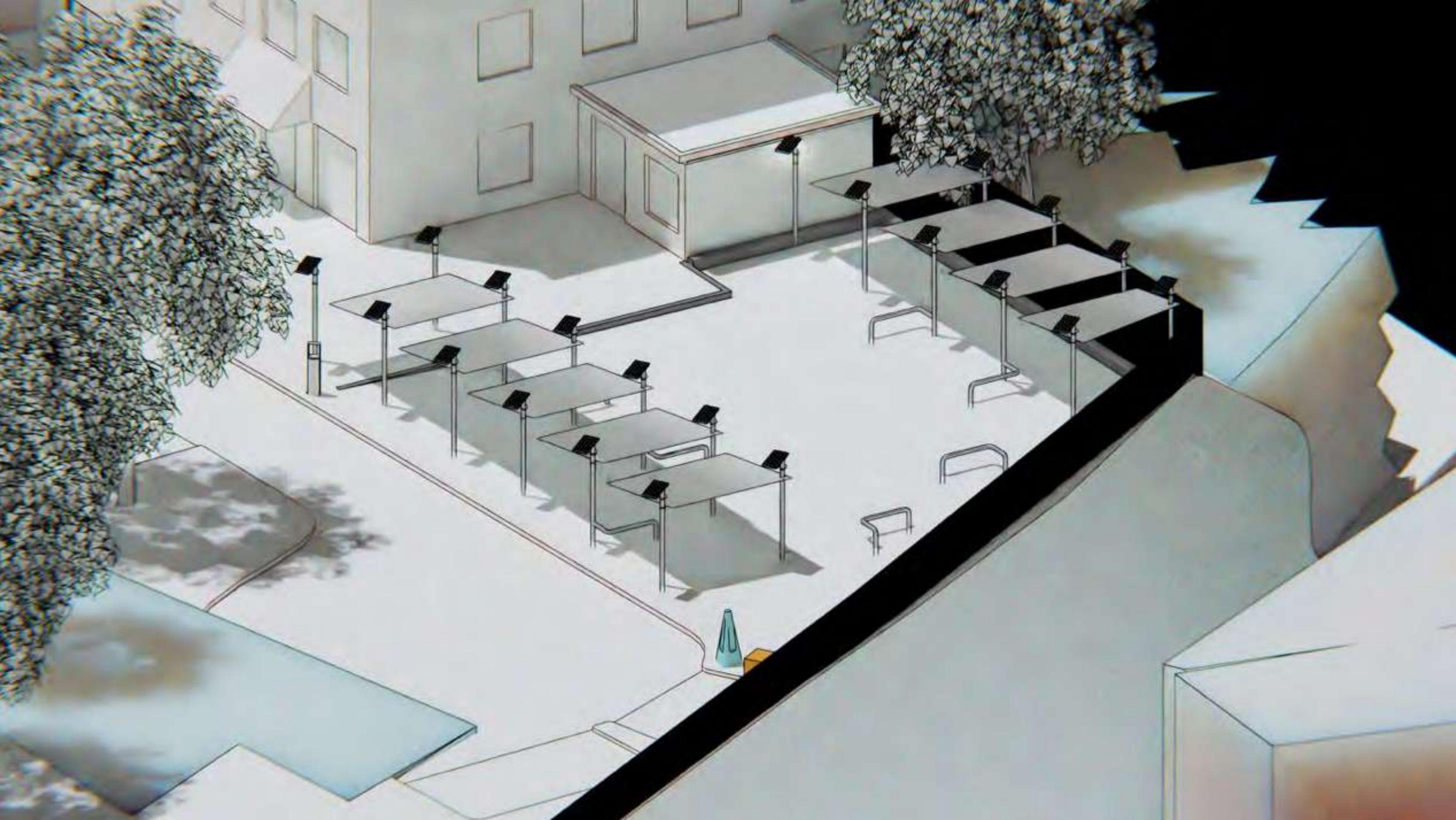
**Gestaltungsräume**  
Spaces for Design

**Gitter und Sitze**  
Fences and Seating

**Inseln und Bewegungen**  
Islands and Movements



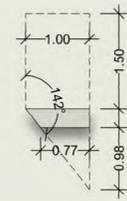




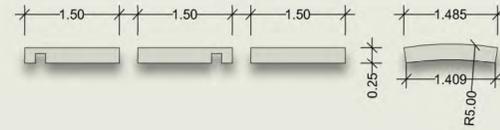
# Besenbinderhof 70 - Neugestaltung Vorplatz DROB INN



Perspektive

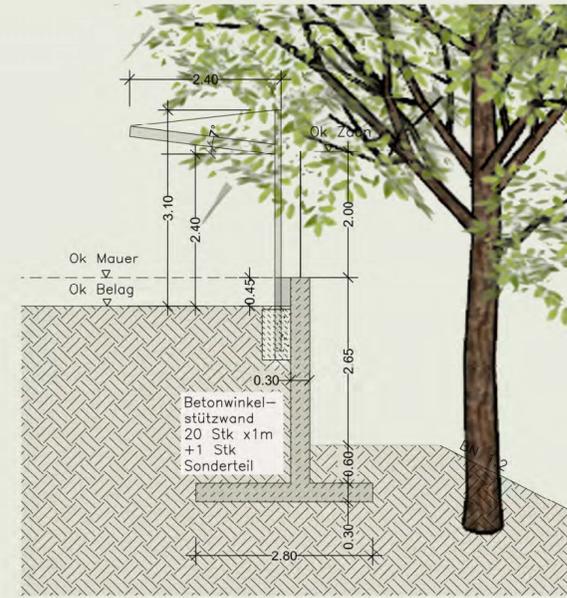


Sonderteil Traverse M 1:50

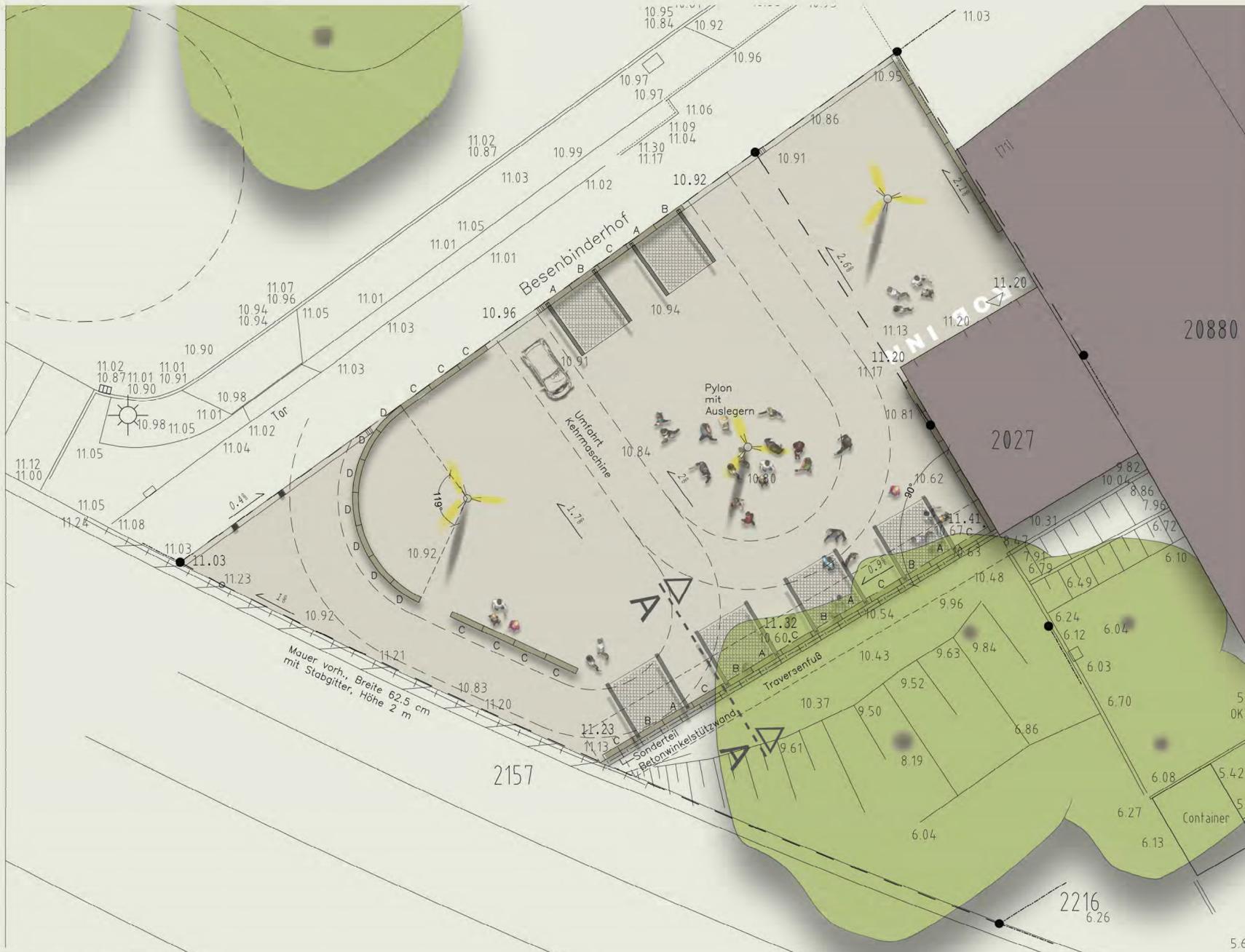


Sitzkanten M 1:50

6x A 6x B 19x C 7x D



Schnitt A-A M 1:50



Lageplan M 1:100



Gudrun Lang Freie Landschaftsarchitektin  
 Hohenesch 68-70 22765 Hamburg  
 Fon: 040 399 037 57 Fax: 040 399 074 30

Projekt Besenbinderhof 70  
 Neugestaltung Vorplatz DROB INN

Auftraggeber/Bauherr Sprinkenhof GmbH  
 Burchardstr. 8  
 20095 Hamburg  
 Fon 040 33954-314  
 Fax 040 330754  
 E-Mail: anke.tiedemann@sprinkenhof.de

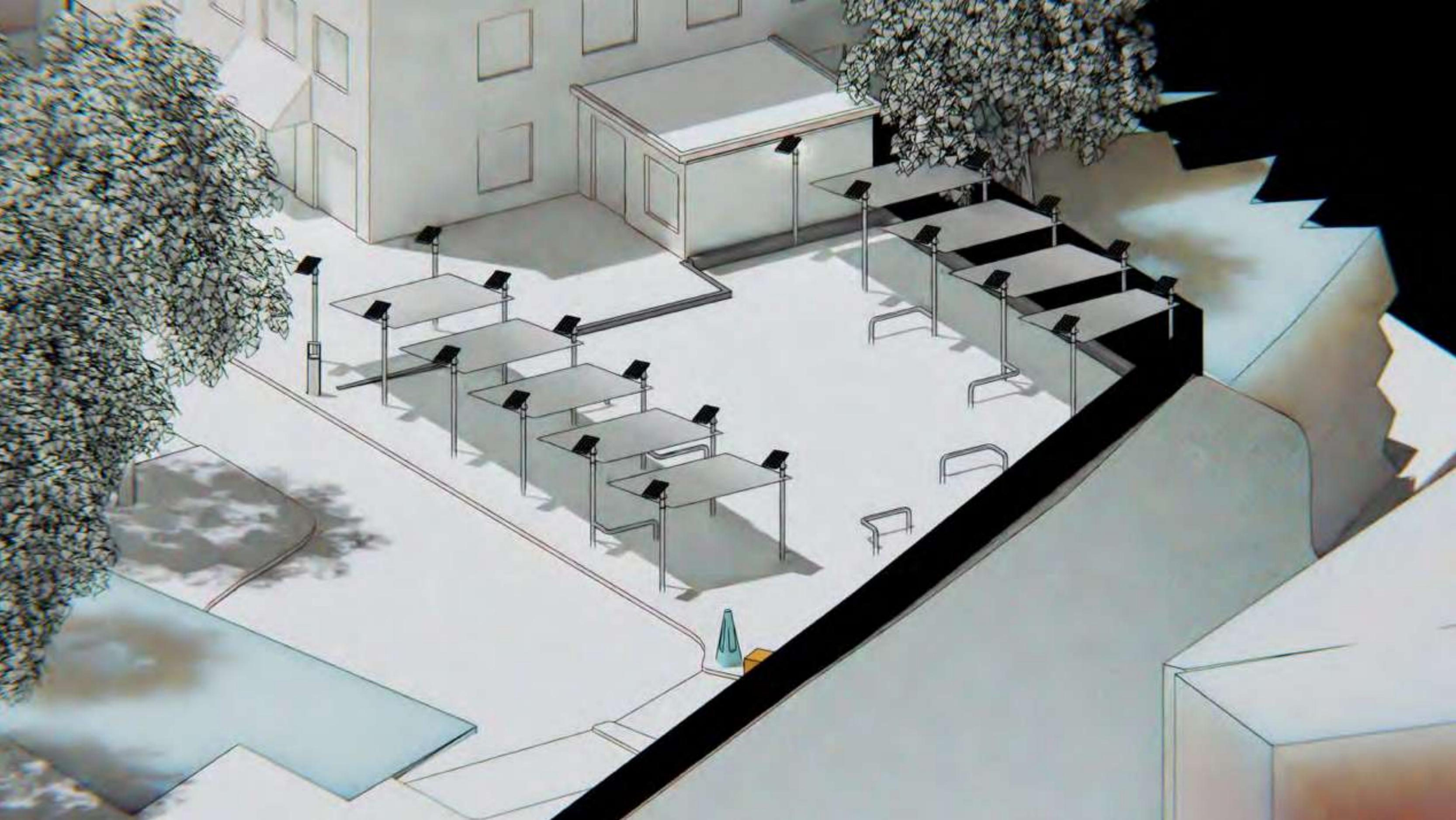
Planbezeichnung Entwurf

Maßstab: 1:100  
 Bear./ Gezeichnet: Lang/Pt.  
 Plannummer: 106 22 02  
 Index: Datum: 06.07.2022

Architekt Auftraggeber/ Bauherr



**Perspektive**







SI-001

FCK COP

Wurf es in  
den Feuer  
Kasten



BILD › News › Inland › Sogar Süchtige fürchten sich: Hamburg in Angst vor Crack-Zombies

**Selbst andere Drogen-Süchtige fürchten sich**

# Hamburg in Angst vor mehr als 300 Crack-Zombies



# BARE Summerschool



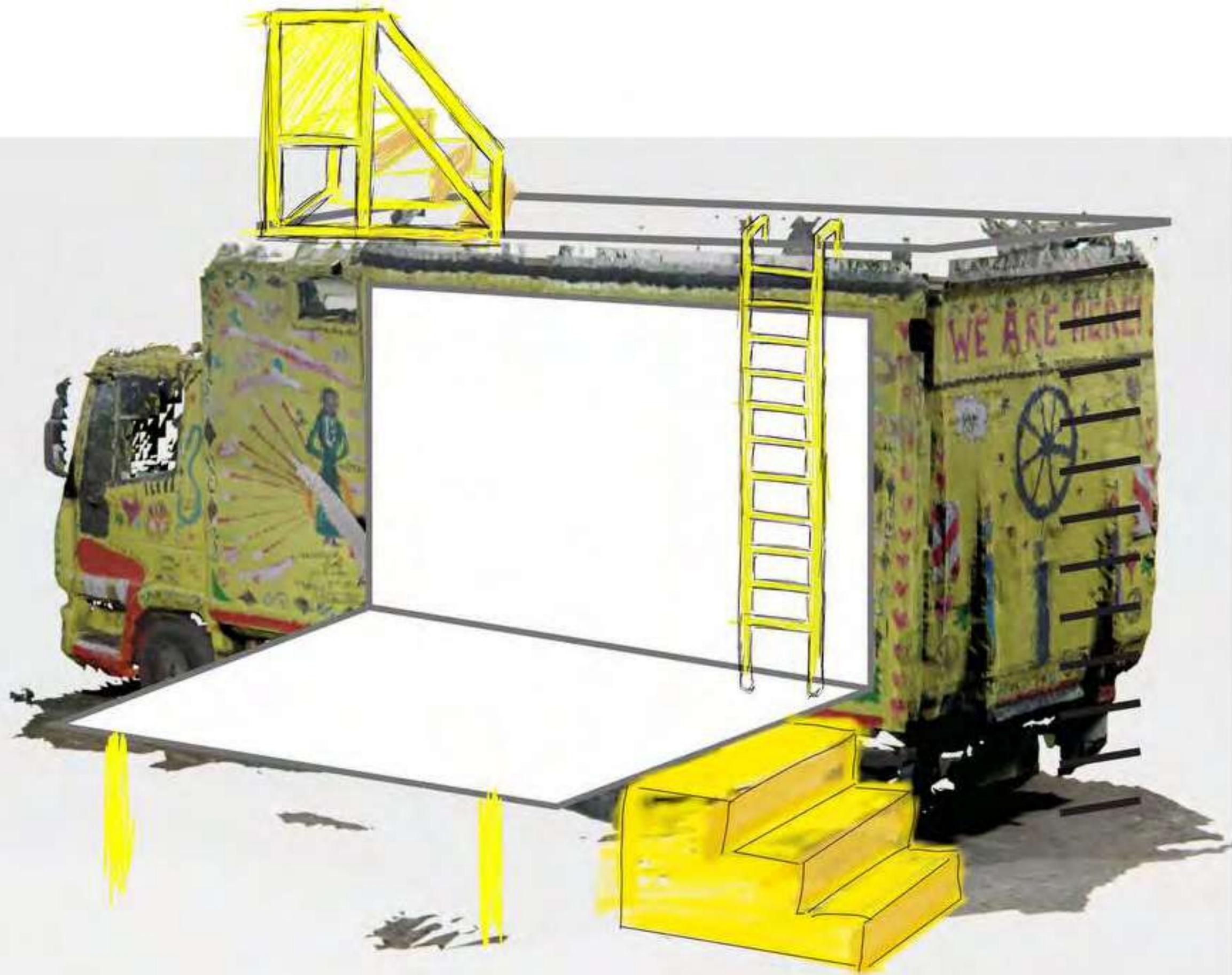
# BARE Summerschool





# BARE Summerschool



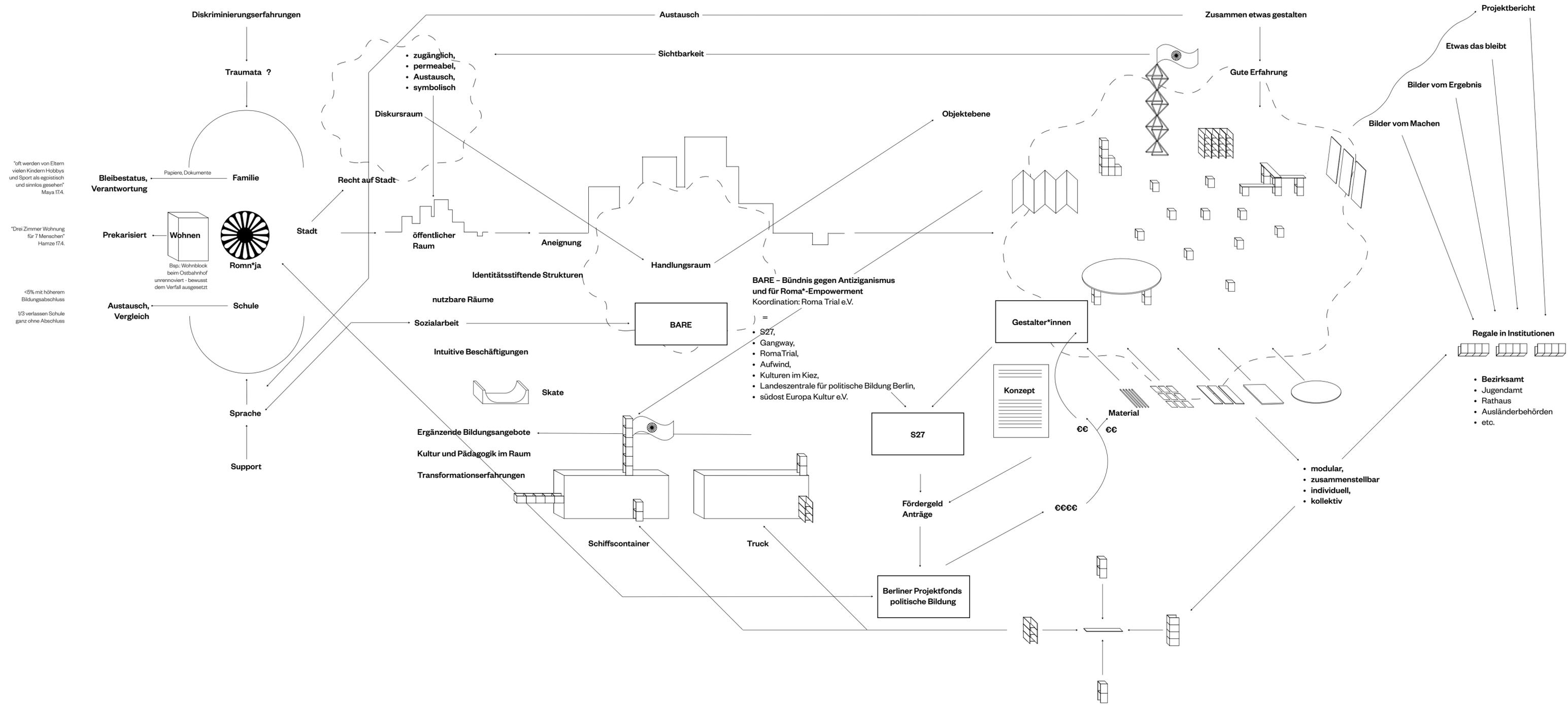






WE ARE HERE!

VOGUE



**Perspektive**

- lokales Akteurswissen aktivieren,
- Problemerkahrungen gemeinsam sammeln
- individuelle Erfahrungen als systemisch diskutieren
- persönliches politisch denken

**Planung**

- ko-kreatives Entwerfen
- Spezifika des Ortes herausstellen und Nutzen
- Skizze, Zeichnung, Gespräch, Modell, Planung
- Umsetzungsorientiert im Rahmen des Möglichen

**Handlung**

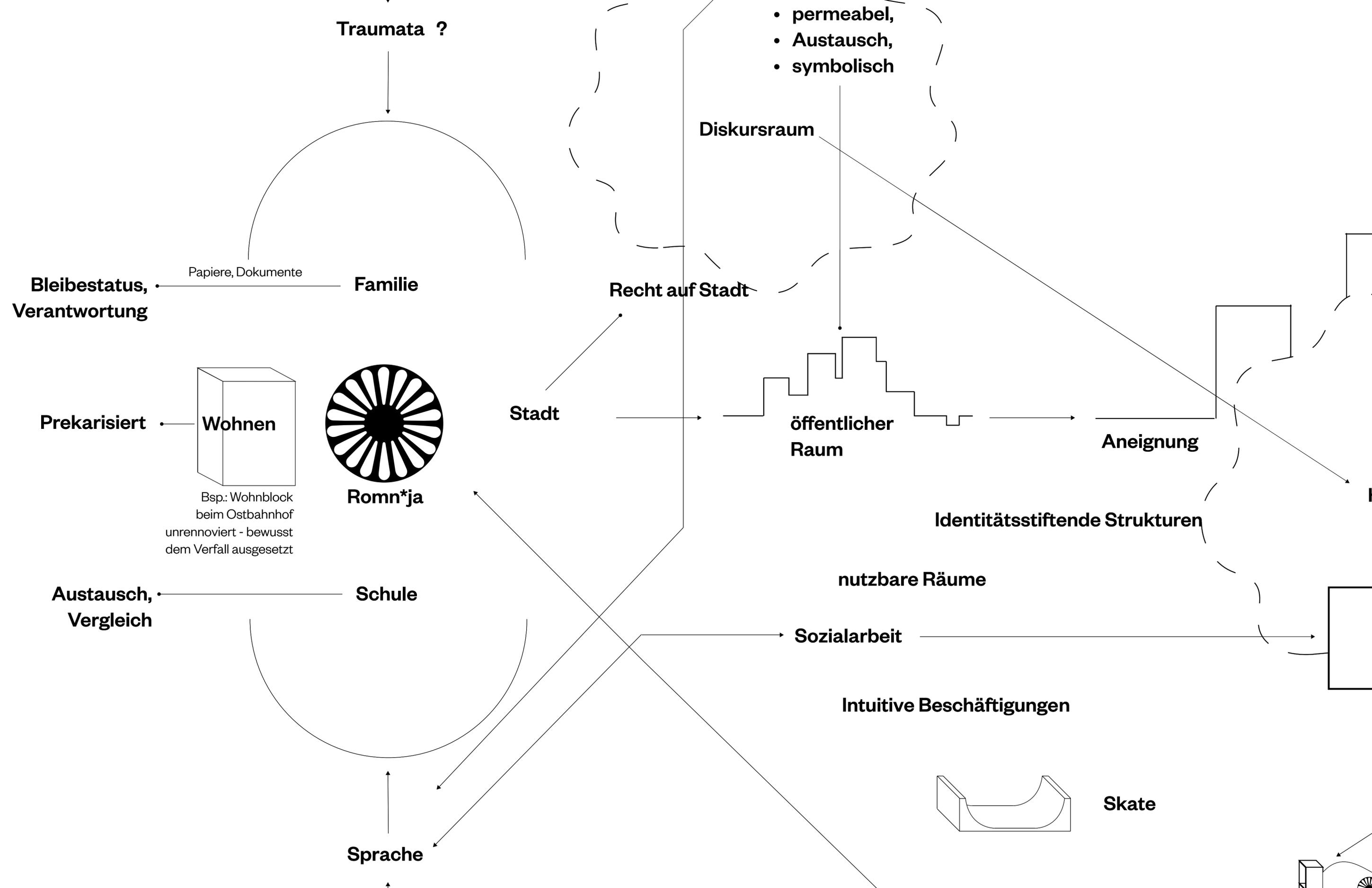
- Material und Genehmigungen klären
- Werkzeug und Infrastruktur vorbereiten
- Von Niederschwellig bis Komplex anbieten
- zusammen machen.

“oft werden von Eltern  
vielen Kindern Hobbys  
und Sport als egoistisch  
und sinnlos gesehen”  
Maya 17.4.

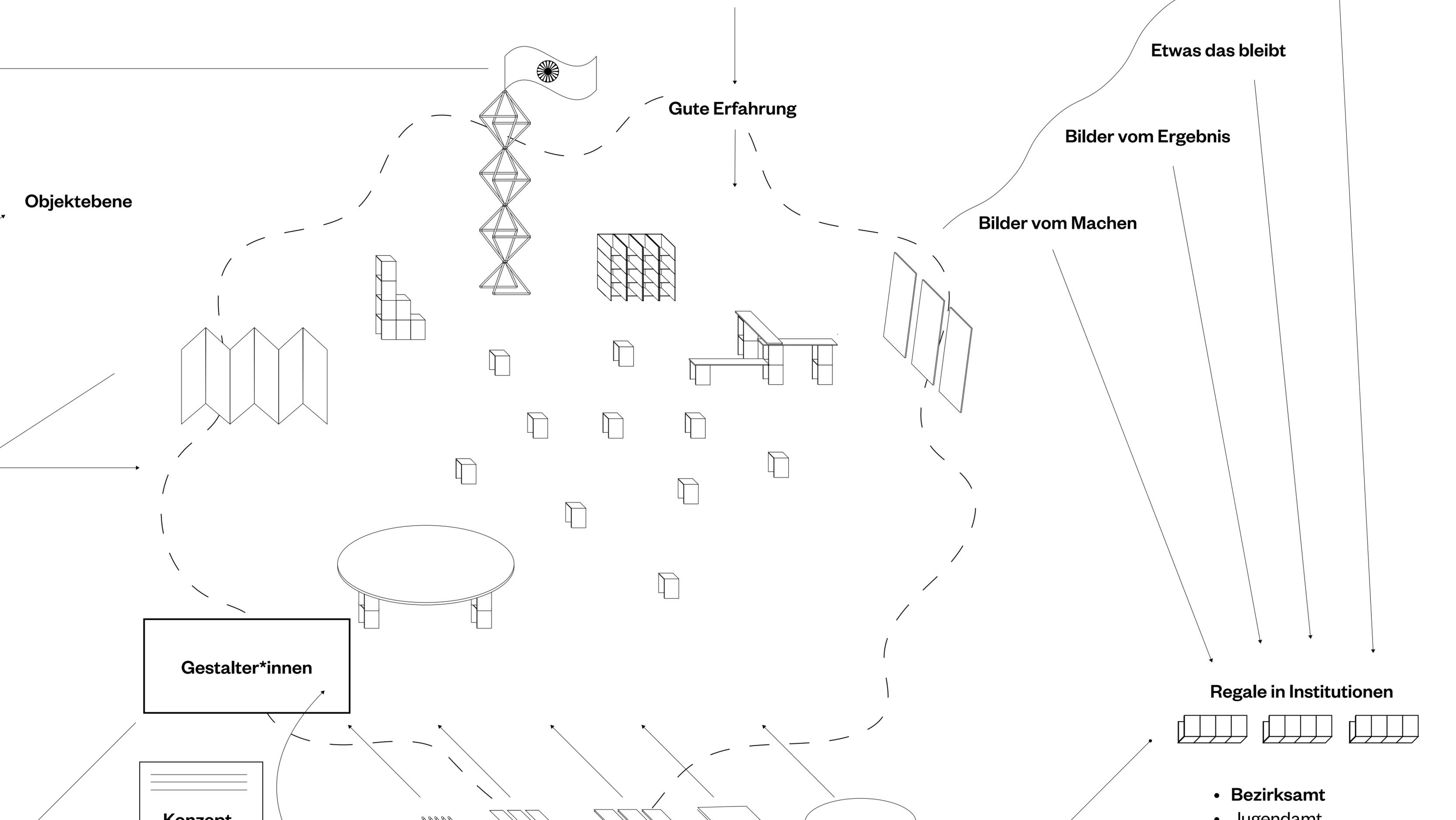
“Drei Zimmer Wohnung  
für 7 Menschen”  
Hamze 17.4.

<5% mit höherem  
Bildungsabschluss

1/3 verlassen Schule  
ganz ohne Abschluss











Absender: info@S27.de, info@studio---es.com  
 Betreff: Stadtbretter - Ein Handapparat zur Situation von Sinti und Rom\*nja in ihrer Behörde  
 Datum: Sommer 2021

Sehr geehrte\*r XY,

Anfang 2021 nahm das junge Bündnis BARE (Bündnis gegen Antiziganismus und für Roma\*-Empowerment) seine Arbeit auf (mehr Informationen unter: [www.bare.berlin](http://www.bare.berlin)). Es tritt nicht zuletzt mit dem Ziel auf, die Sichtbarkeit von Rom\*nja zu stärken und ganz praktisches Empowerment insbesondere für Kinder und Jugendliche aus der Community zu fördern. Im Rahmen dessen haben wir von der S27 – Kunst und Bildung, als Teil des Bündnisses, ein Projekt an den Start gebracht: „STADTBRETTTER – Social Design im öffentlichen Dienst!“ Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf ganz konkreter Empowermentarbeit mit jungen Rom\*nja. Gemeinsam mit den jungen Menschen, die bei diversen Kulturvereinen und Rom\*nja-Selbstvertretungen angedockt sind, beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit Regalkonstruktionen. Am Ende sollen Regale entstehen, die den Aushandlungsprozess der jungen Rom\*nja über die Optik und Funktionalität der Werkstücke widerspiegeln, ein Verständnis für das Regal als Behördenobjekt beinhalten und zugleich auch schon Inhalt mitbringen: einen kleinen Handapparat und eventuell persönliche Repräsentationen der jugendlichen Community.

Wir möchten, dass diese Regale als Objekte an Orte übergehen, die für unsere Teilnehmenden von Relevanz sind und die ebenfalls mit Rom\*nja befasst sind und/oder Ihre Perspektive auf die Kultur und Geschichte sowie Gegenwart der Sinti und Rom\*nja (in Deutschland) noch erweitern möchten. Dabei interessiert uns insbesondere die Repräsentation in Ämtern und Behörden – nicht zuletzt, da Berlin mit dem neu eingerichteten Beirat für Angelegenheiten von Roma und Sinti als Teil des Partizipationsrechts einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt gesetzt hat.

Deshalb schreibe ich Ihnen mit der Anfrage, ob Sie nicht auch Interesse hätten, ein Regalobjekt Ende 2021/Anfang 2022 als Ergebnis unseres Projekts als Pate zu übernehmen und bei sich in der Behörde/Verwaltung XY aufzustellen?

Wir sind gespannt auf Ihre Antwort.  
 Mit freundlichen Grüßen

Sebastian van Vugt  
 & das BARE Netzwerk

Jul  
 Aug  
 Okt  
 Nov  
 Nov  
 Dez



Ein Projekt von:



Gefördert von:  
**BERLINER PROJEKTFONDS KULTURELLE BILDUNG**

In Kooperation mit:



# SCHATTENZENSUS



zensus

ABC

Wie viele lernen hier?

Der Zensus fragt nach – damit wir Bildung sinnvoll gestalten können.

zensus2022.de

P Wriezener Karree

HOTEL

HOTEL Café Restaurant P

Strasse der Pariser Kommune  
20 A, B, C

LAXER  
SME  
Elise  
GORG

Verkehrsmittel  
Wohnvermittlung  
www.bspw.de  
www.kunststoffe.de

PANORAMA TÄTER FESTGENOMMEN

## Sieben Jahre altes Mädchen in Berlin angeschossen

Veröffentlicht am 19.06.2018



Die Straße der Pariser Kommune in Berlin

Quelle: pa/dpa/Maurizio Gambarini

Ein kleines Mädchen wurde auf einer Straße in Berlin angeschossen. Das Kind ist sieben Jahre alt. Vom Balkon aus hatte ein Mann mit einer Luftdruckwaffe Schüsse abgegeben.

Schüsse in der Straße der Pariser Kommune in Berlin-Friedrichshain: Getroffen wurde ein sieben Jahre altes Mädchen, das eine leichte Verletzung davontrug. Wie die Polizei am Dienstagmorgen mitteilte, habe ein 34 Jahre alter Mann von seinem Balkon aus mit einer Luftdruckwaffe um sich geschossen. Unklar sei noch, ob der Schütze gezielt das Mädchen treffen wollte.

Der Verdächtige traf das Mädchen am Arm. Die Siebenjährige musste nicht zur stationären

Behandlung in die Krankenhaus gebracht

+ **Einen Monat für 1€ statt 9,99€**

Mehr als **310.000 Abonnenten** nutzen bereits WELTplus! Erhalten auch Sie Zugriff auf alle Inhalte auf WELT.de und in der WELT News App.

JETZT TESTEN

Die „B.Z.“ zeigte Bilder des Einsatzes, SEK-Leute kletterten mithilfe von Leitern und eines Lieferwagens auf den Balkon der Wohnung.

Der Grund für die Einweisung ist noch unklar. Ob der Mann in Untersuchungshaft kommt, freigelassen wird oder ein ärztliches Gutachten erstellt wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden.

Es ist nicht der erste Vorfall dieser Art. Im März 2015 griff ein 49-Jähriger in der Straße der Pariser Kommune zur Waffe. Er schoss aus einem Wohnungsfenster auf spielende Kinder. Die Gruppe hielt sich nur 25 Meter entfernt auf. Sein Schuss traf einen Neunjährigen in den Bauch und verletzte ihn schwer. Er konnte nur durch eine Notoperation gerettet werden.

Der 49-jährige Mann hatte mehr als drei Promille Alkohol im Blut. Das Landgericht Berlin verurteilte ihn zu vier Jahren Gefängnis. Das Geschoss verfehlte Ermittlungen zufolge knapp den Kopf eines zwölf Jahre alten Jungen. Einen Grund für die Tat konnte er nicht nennen. „Ich kann es mir nicht erklären“, sagte er im Prozess. Er habe früher öfter „zur Übung“ mit der Waffe in der Wohnung geschossen.

Einen „Grund“, nämlich Ruhestörung, gab es aber für einen 54-Jährigen im vergangenen Jahr in Hamburg. Er schoss auf einen 13-Jährigen, „weil ihn den Lärm nervte“. Die Kugel traf das Kind im Oberkörper, das Kind musste operiert werden. Der ehemalige Bundeswehroffizier wurde in zweiter Instanz (<https://www.abendblatt.de/article213516955/Schuesse-auf-13-Jaehrigen-Spielplatz-Schuetze-muss-in-Haft.html>) zu zwei Jahren und zehn Monaten Haft verurteilt.

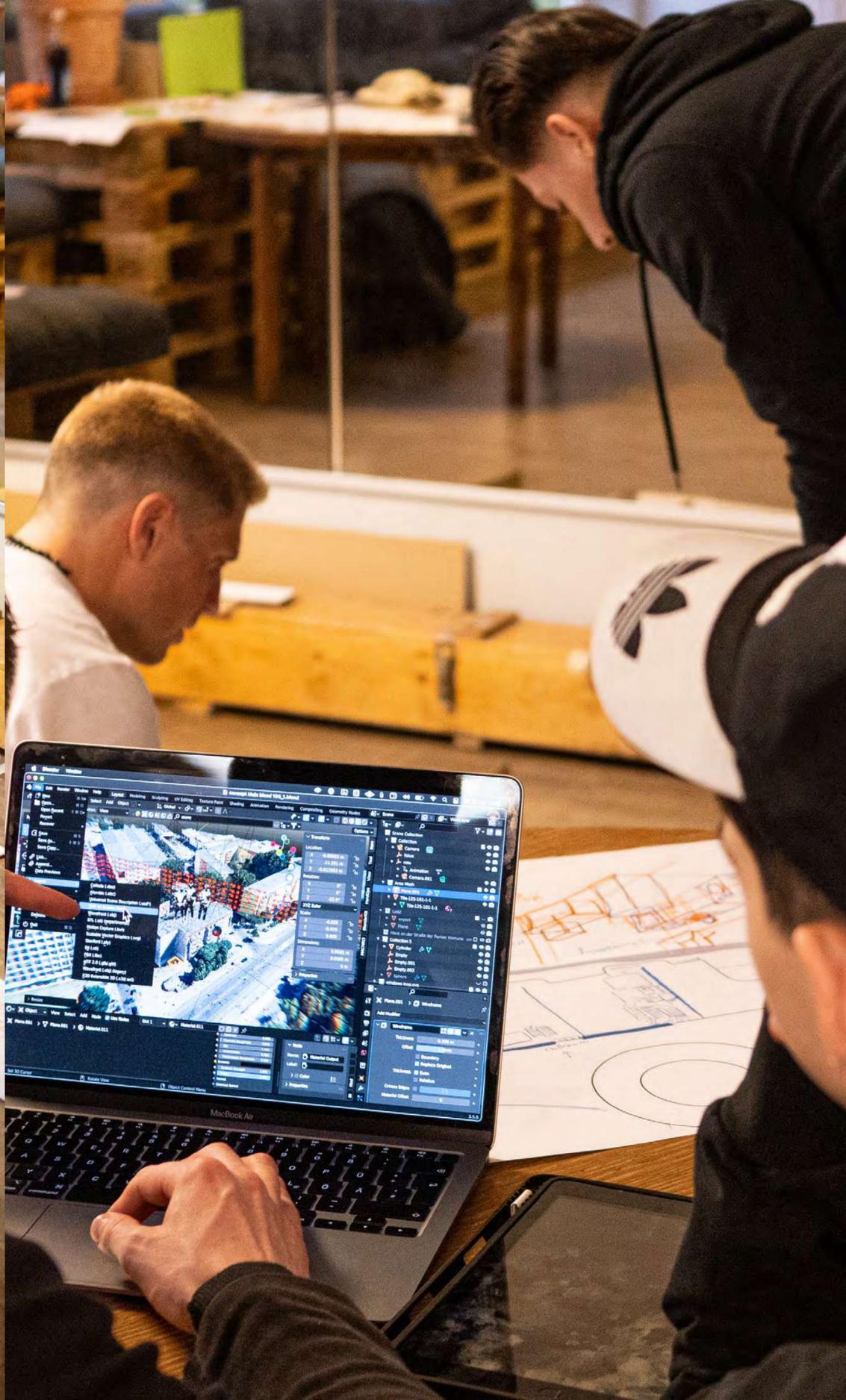
coh mit dpa

# SCHATTENZENSUS



# SCHATTENZENSUS





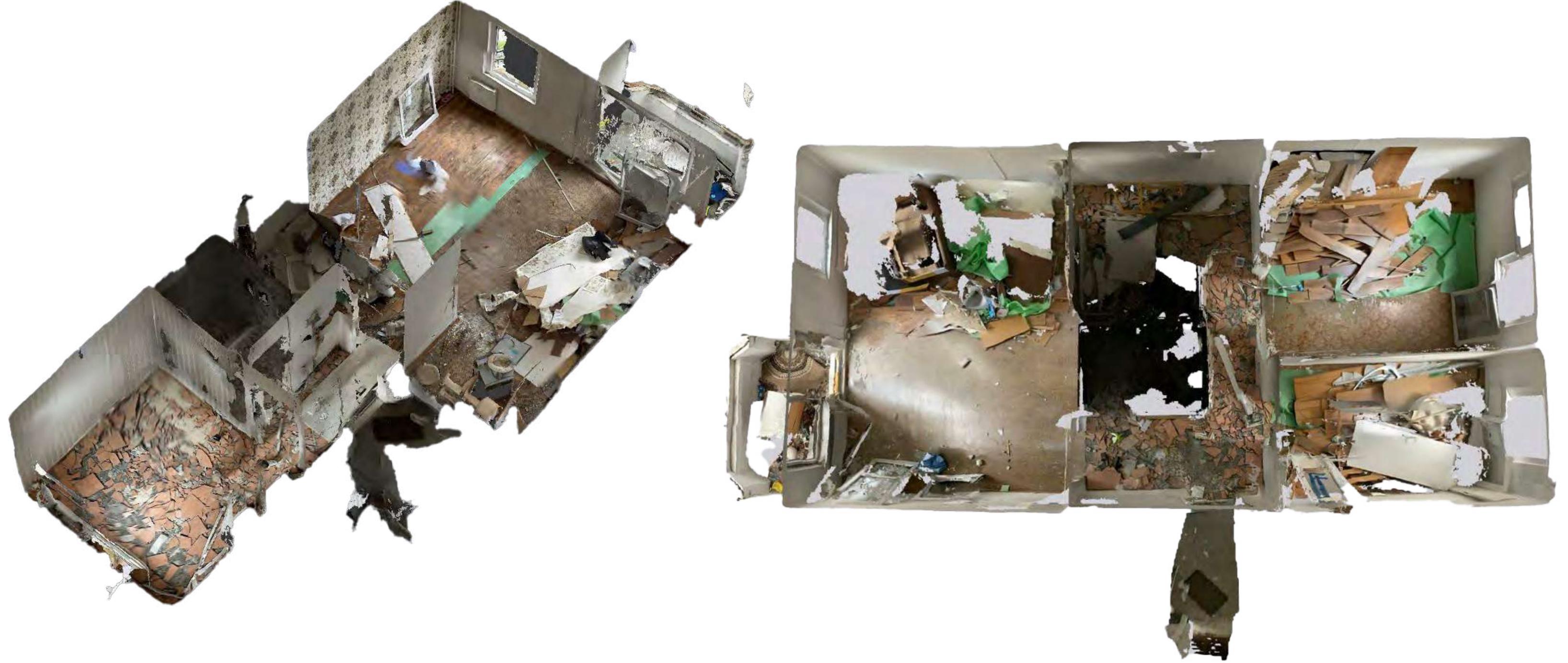
Das Haus an der Straße der Pariser  
Kommune ist mit vielen Erinnerungen  
verknüpft. Es steht für viele für Zuhause,  
für Community, war ein Treffpunkt - und  
wird jetzt leider abgerissen. In einem  
Workshop wollen wir von euch wissen:

- Wie habt ihr das Gebäude genutzt?
- Was waren die wichtigsten Orte?
- Welche Probleme waren die nervigsten?
- Wo habt ihr gehillt?
- Und vor allem jetzt, dass neu gebaut wird:  
Was hätte das Haus besser gemacht?
- Was hat euch gefehlt? Und zusammenfas-  
send: Wie wollt ihr wohnen?

Mit dem Design Kollektiv criticalform  
(Felix, Felix und Anis) wollen wir mit euch  
zwei Tage lang zeichnen, Modelle bauen  
und dann am Computer und mit Virtual Re-  
ality Brillen 3D Modelle zeichnen und über-  
legen: Wie sähe ein perfekter Ort für euch  
aus und was müsste er können?



# SCHATTENZENSUS





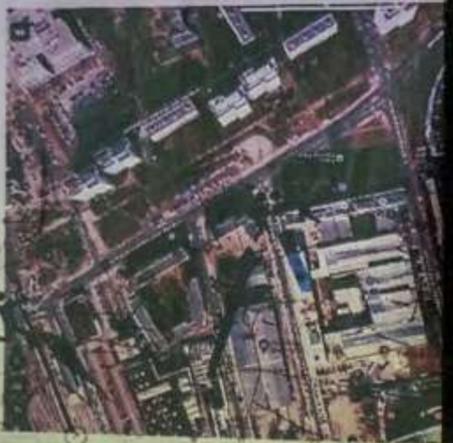


126



„Wir waren viele Kinder, wir haben jeden Tag gespielt.“

WAS WAREN WICHTIGE ORTE?



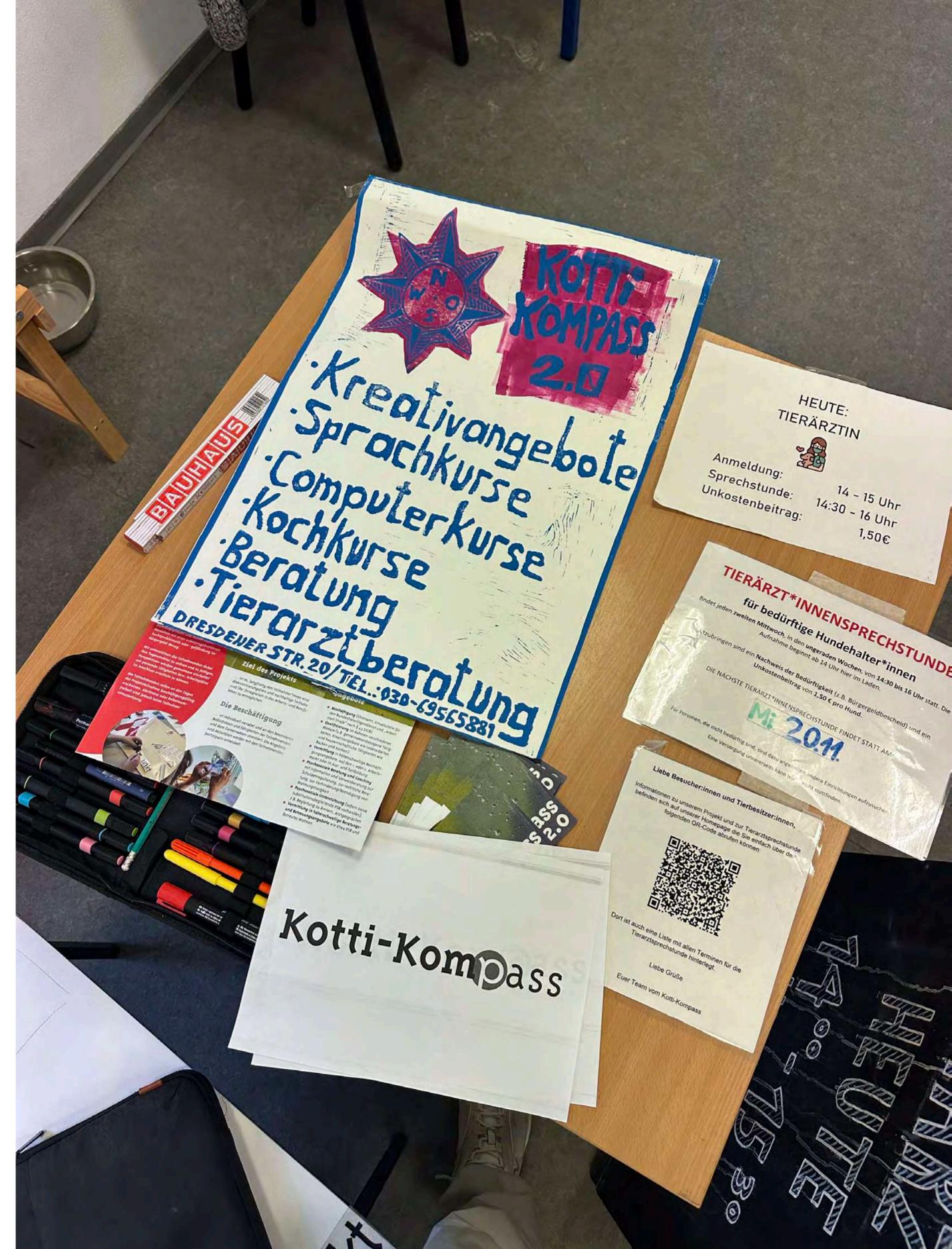
„Hier auf der Straße haben wir immer gespielt.“

„Hier war unser Block. Und hier hinten gabs einen roten Fußballplatz. Da sind wir immer Bolzen gegangen. Wenn es richtig heiß war, sind wir zur Weberwiese gegangen, da gibts so einen Teich, da sind wir immer reingegangen.“

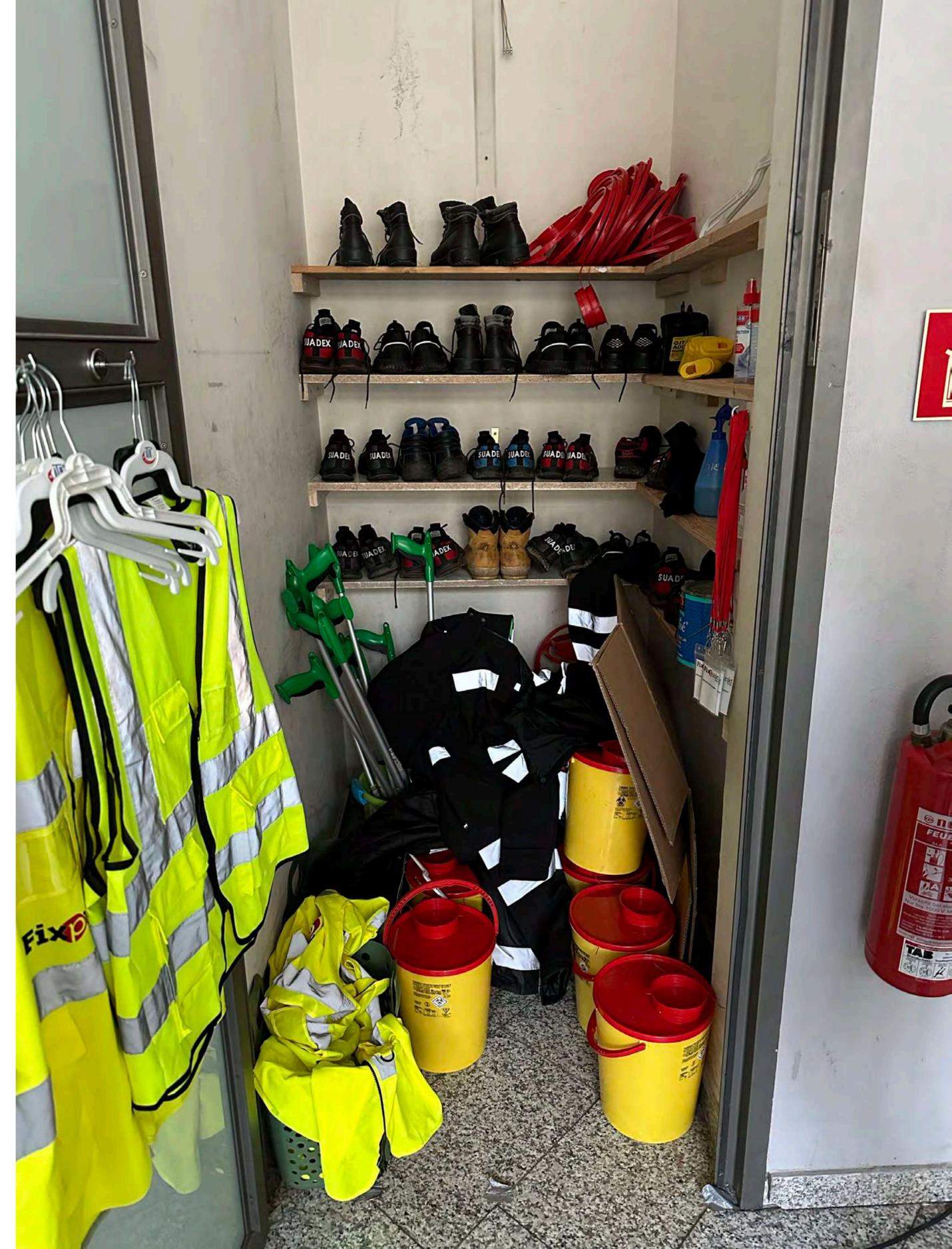
„Hier, beim gelben Block gabs“

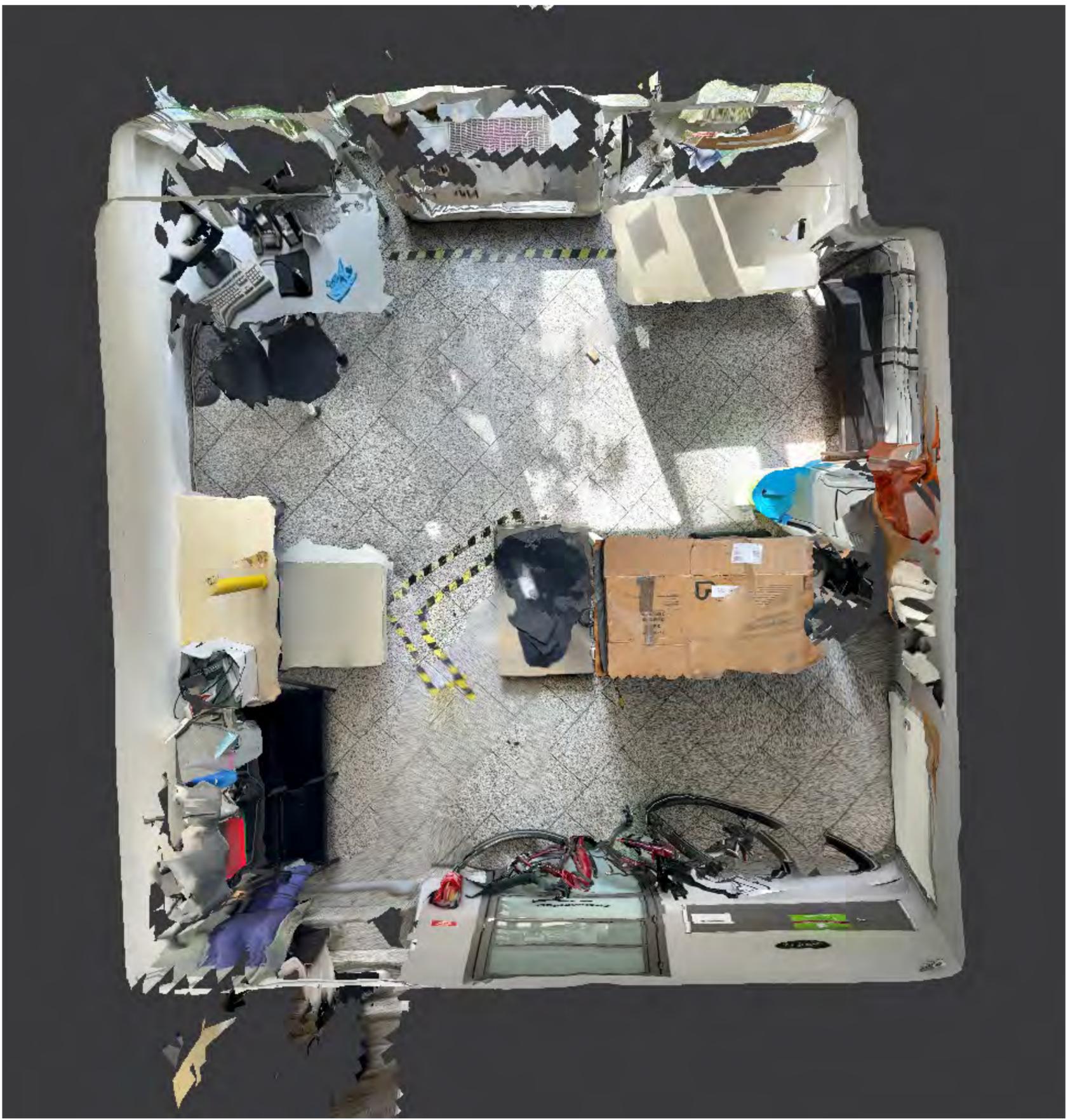


# Fixpunkt Co-op



# Fixpunkt Co-op





# Ausstellung 19.12.2024 Kotti Kompass

Aktivität:

Handwerk

**Leder**  
**Linoldruck**  
**Design & Build**  
**Modelieren**  
**Nähen**

Kurse

**Comic**  
**Computerkurs**  
**Sprachkurse**  
**Erste Hilfe & De-Eskalation**

Soziales

**Gesprächsrunde**  
**Kochen**  
**Ausflüge**  
**Rauchen**

Aktionen

**Streichen im Eingang**

Services

**Automaten Material packen**  
**Tierarzt-Sprechstunde**  
**Peer-Projekt**

Extra

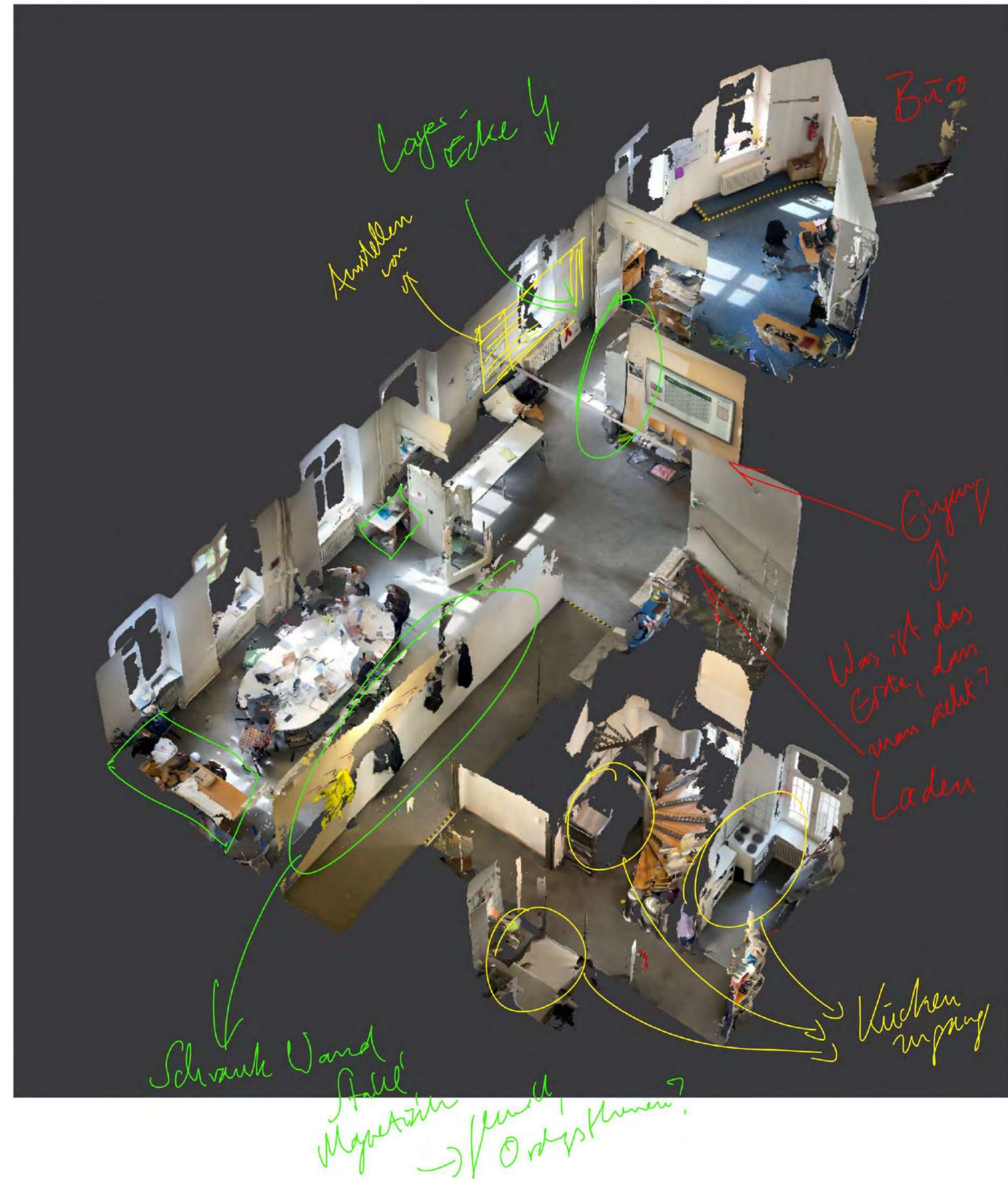
**Rolle der Mitarbeitenden**

Material:

Bänder,  
Gürtel,  
Taschen,  
Beutel,  
Postkarten,  
Poster,  
T-Shirts,  
Skulpturen,  
Kissen

Buch,  
Skizzen,  
Transferdruck,

Werkzeuge,  
Westen,  
Greifer,  
Listen



# Ausstellung 19.12.2024 Kotti Kompass

Aktivität:

Material:

Handwerk

**Leder**  
**Linoldruck**  
**Design & Build**  
**Modelieren**  
**Nähen**

Bänder,  
Gürtel,  
Taschen,  
Beutel,  
Postkarten,  
Poster,  
T-Shirts,  
Skulpturen,  
Kissen

Kurse

**Comic**  
**Computerkurs**  
**Sprachkurse**  
**Erste Hilfe & De-Eskalation**

Buch,  
Skizzen,  
Transferdruck,

Soziales

**Gesprächsrunde**  
**Kochen**  
**Ausflüge**  
**Rauchen**

Aktionen

**Streichen im Eingang**

Services

**Automaten Material packen**  
**Tierarzt-Sprechstunde**  
**Peer-Projekt**

Werkzeuge,  
Westen,  
Greifer,  
Listen

Extra

**Rolle der Mitarbeitenden**

**feedback**  
**Mitarbeitende**

**Packen**

Werkzeuge

**Design**

Modelle,  
Photos  
Werkzeuge

Plan 1. OG

**Computer-**  
**kurs**

(Treppenhaus)  
**Ausflüge**

Photos,  
Flyer



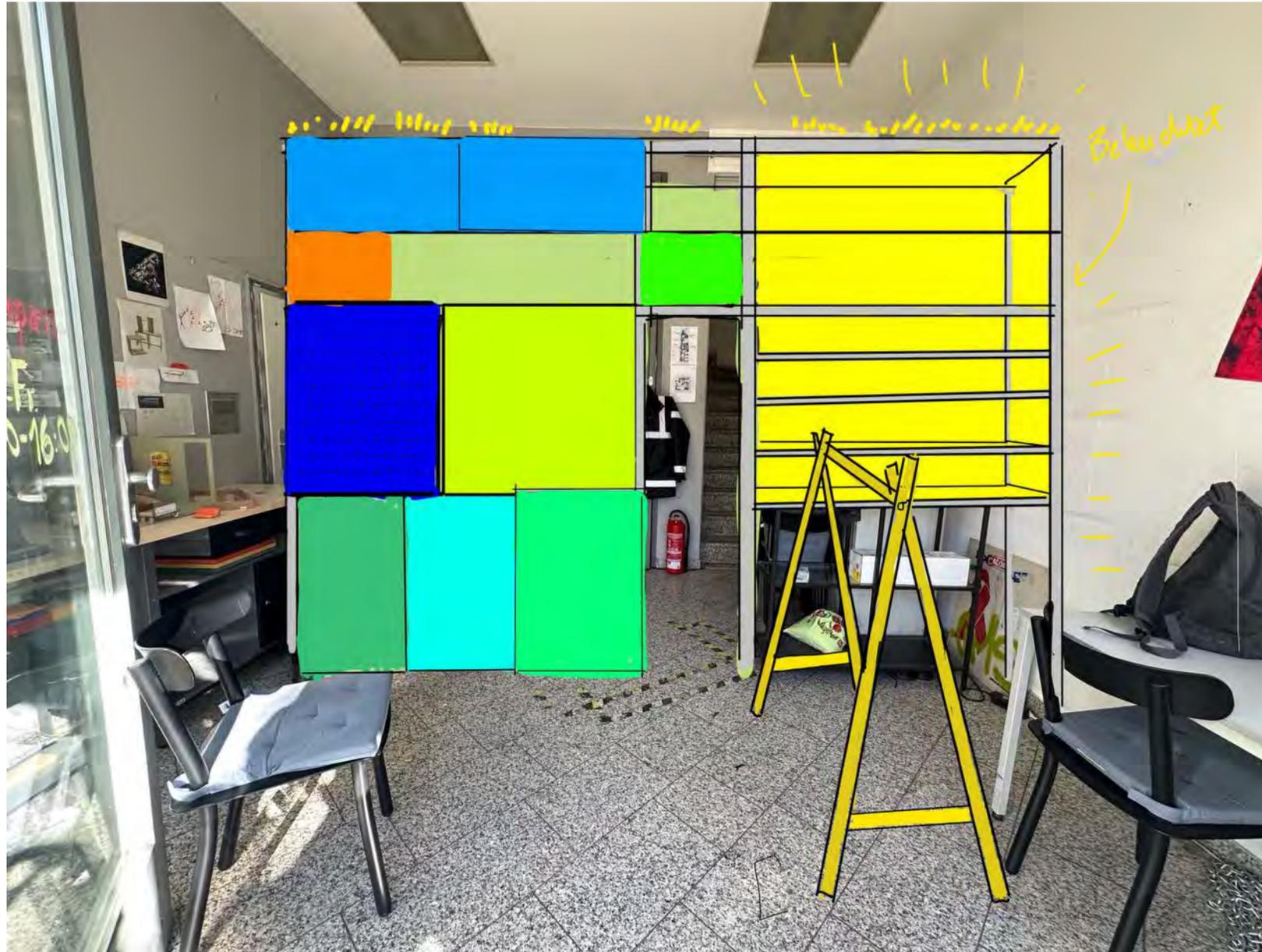
Ladengeschäft

Raumstruktur, zwei Varianten  
(Folgeworkshop 20.02.2025)

allgemein wichtig:

- Stauraum
- Präsentationsflächen
- Empfangssituation
- Zonen zwischen öffentlich und intim
- PEER Projekt Gruppentreffen (max. 8 Teilnehmende und 2-3 Betreuende)

+  
Wandflächen nutzen für Lagern  
Modul auf Rollen  
ggf. mobile Tische für auch Gruppenarbeit  
Werkzeuge, Nähmaschinen etc. griffbereit



Schaufenster



V1

bauen	sitzen
zeigen	lagern

- Präsentation direkt nach dem Eingang
- gegenüber Bauen und Werkbank
- Schaufenster Ausstellen
- Tür zustellen mit Sitzbank
  - Sitzbank mit Hockern zu verteilen
- Pull-Down Kleiderstange für PEER

VORTEIL: Präsentation direkt nach der Tür / fast Laden  
Sitzen auf der hinteren Seite: relativ intim + nah an Kammer  
NACHTEIL: zweite Tür ist dann geschlossen  
Fenster sitzen nicht einladend

Schaufenster



V2

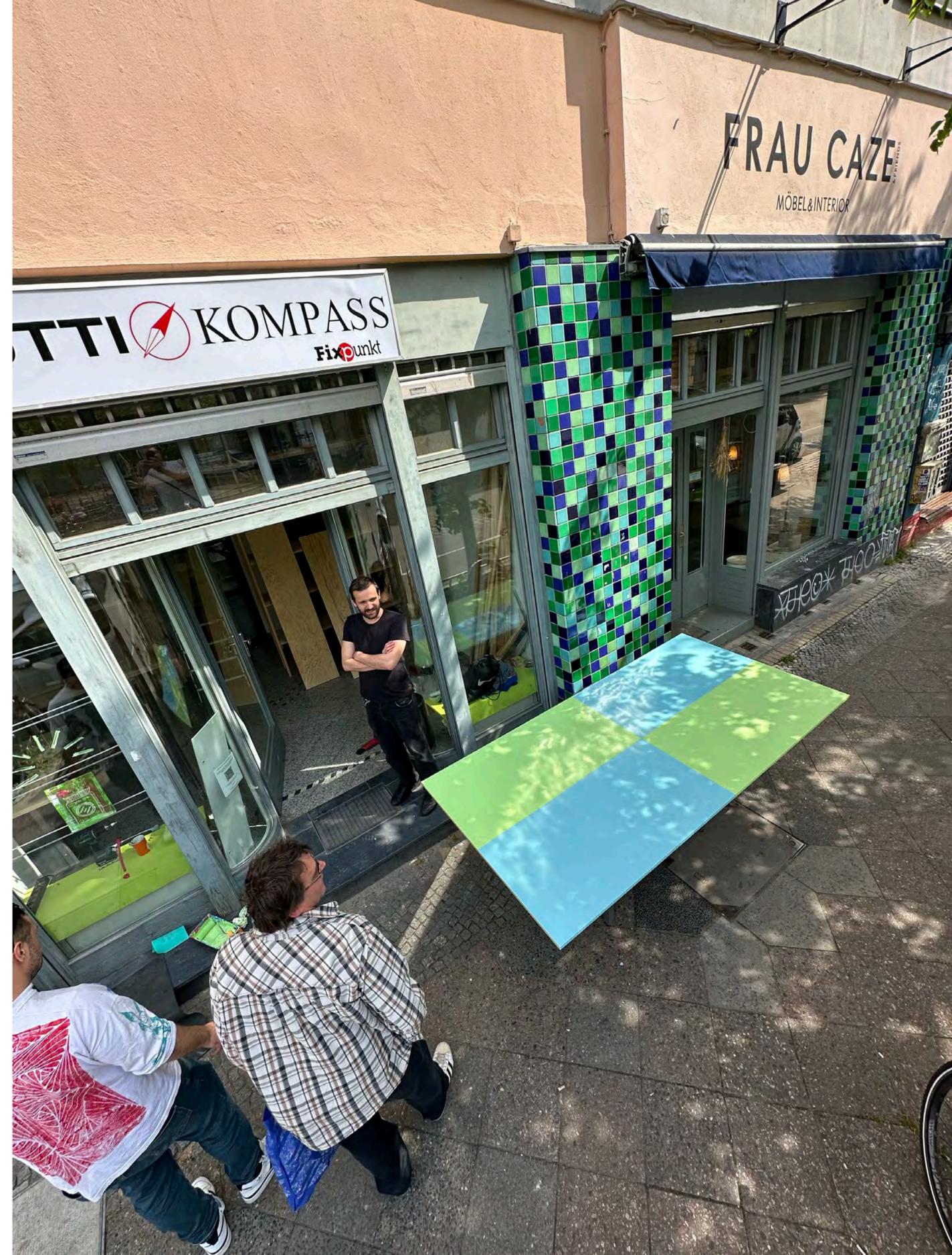
bauen	zeigen
sitzen	

- Sitzen beim Eingang
- Werkbank gegenüber
- langes Regal in der Mitte
  - Regal teilweise geschlossen
- PEER Projekt Lagert dahinter

VORTEIL: zwei getrennte Sphären  
NACHTEIL: teilweise eng + direkt am  
im Fenster sitzen nicht einladend









# PEER PROJEKT Kreuzberg



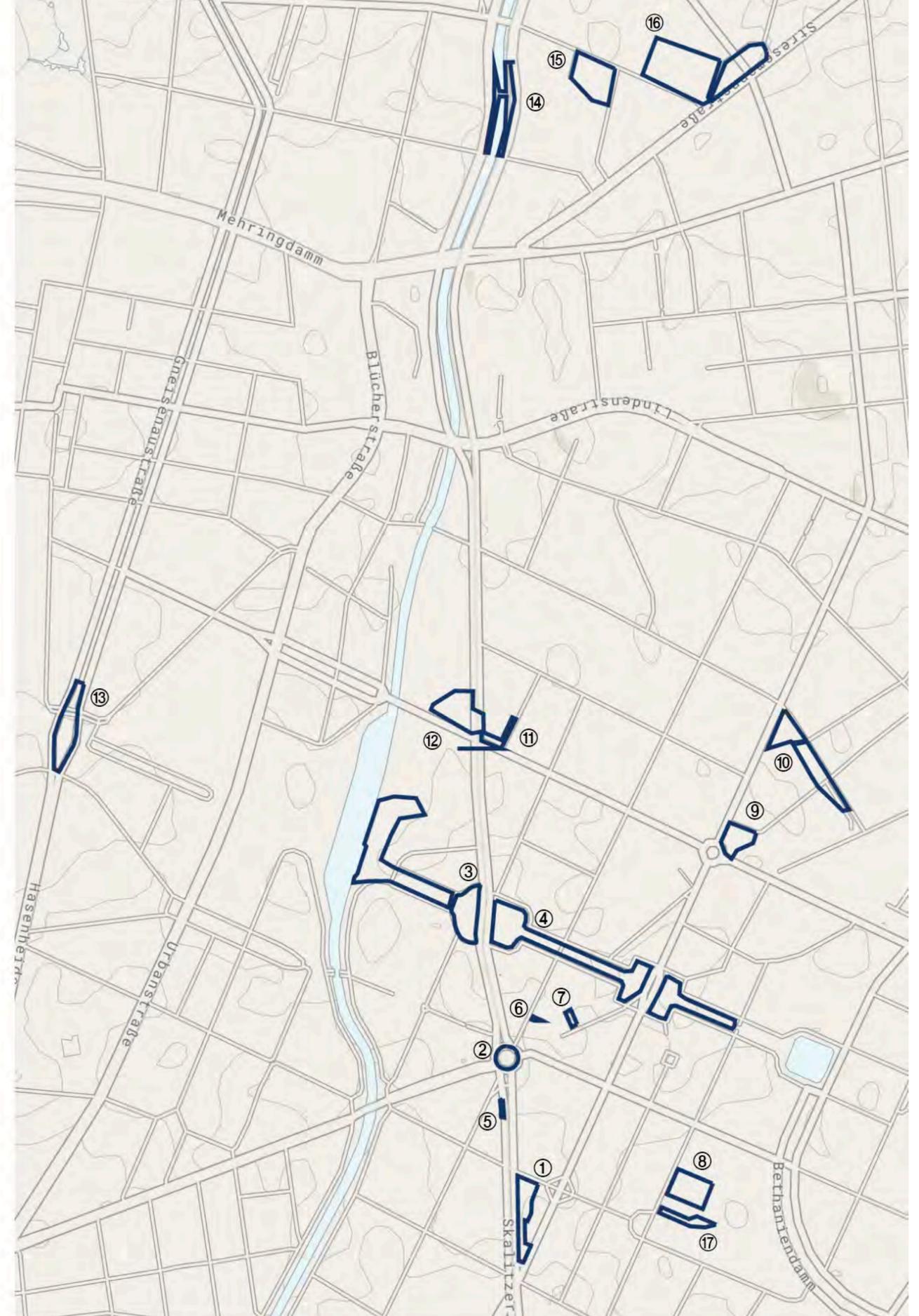
**Fixpunkt**  
gGmbH

Wir sind ein **SPRITZENSAMMEL-**  
**Projekt auf MINDESTLOHNBASIS.**



Sammelorte die direkt von Fixpunkt / PeerProjekt angesteuert werden.

1. **Skalitzer Park (Mariannen-/ Skalitzer Straße)**
2. **Kottbusser Tor Mittelinsel**
3. **Wassertorplatz**
4. **Verkehrsgarten/ Oranienplatz**
5. **Sparkasse Kotti, Skalitzer Str. 15**
6. **Kotti Kontaktstelle**
7. **Spielplatz Dresdener Straße 127**
8. **Spielplatz Waldemarstraße 57**
9. **Moritzplatz**
10. **Oranien-/ Alexandrinenstraße (Moritzplatz II), 52.505143, 13**
11. **U-Bhf Prinzenstraße**
12. **Böcklerpark**
13. **Südstern Kirche**
14. **U-Bhf Möckernbrücke Hallesch./ Tempelhofer Ufer**
15. **Robinienwäldchen**
16. **Elise-Tilse-Park (Anhalter Bahnhof)**
17. **Mariannenplatz Toiletten (Bethanien)**

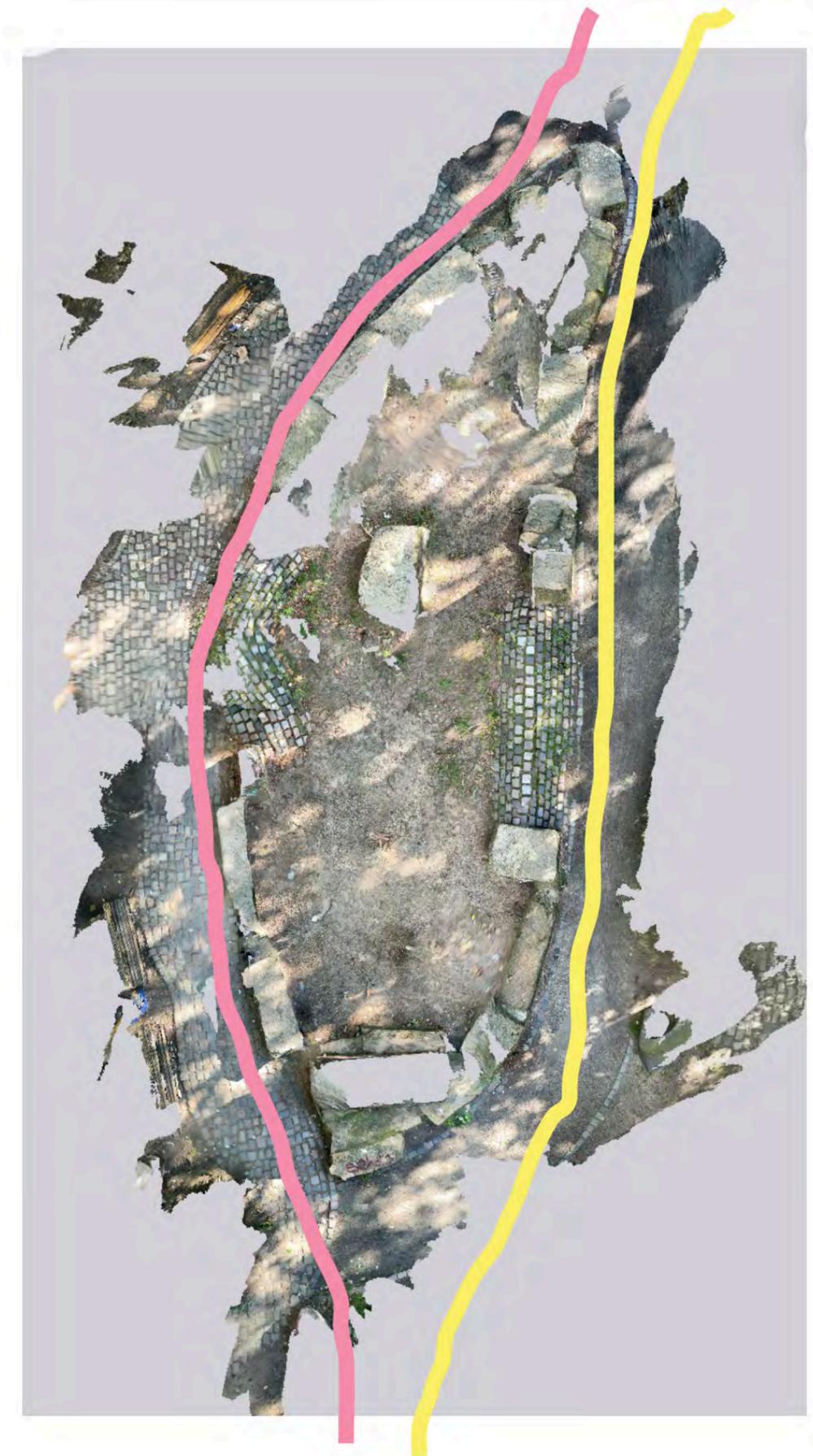




Stark genutzte Aufenthaltsfläche am Erkelenzdam

Erste Impulse:

1. Entfernung Hinweis Schild(er) Spielplatz
2. Eingang Verkehrsübungsplatz verlegen
3. Sichtschutz Richtung Verkehrsübungsplatz
4. Unterstand bei den Bänken
5. Wassersäule
6. Toilette
7. Sozialarbeit
8. Selbstverwaltung der Flächen mit den Nutzenden

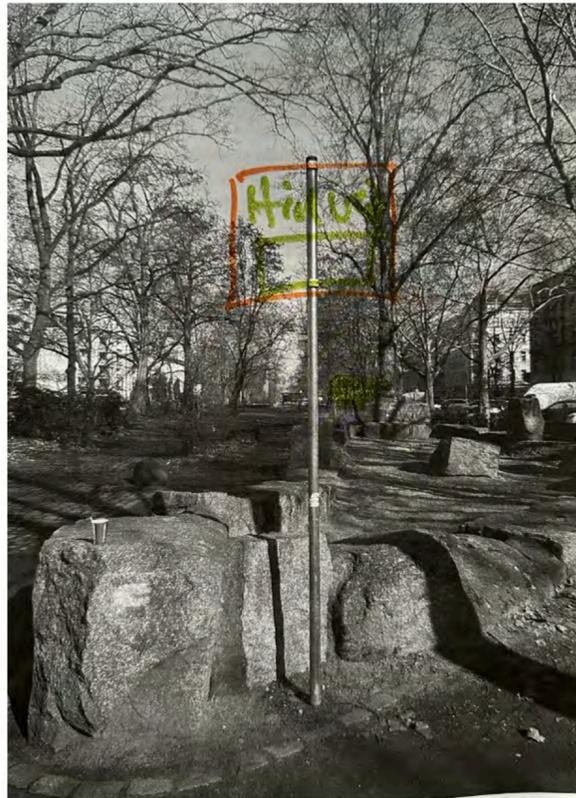


Wegeführung:

Idee: Zwei Zonen  
lesbar machen

	<u>Drogenkonsumierende</u>	<u>Anwohnende / Familien</u>	<u>Mitarbeitende Verwaltung</u>	<u>Mitarbeitende Träger</u>
<b>Person</b>	soziale Kontakte sein dürfen, keine Verdrängung öffentliches Wohnzimmer Zugehörigkeit zum öffentlichen Raum gesehen werden Ruhe - keine Ansprache	Informationen Transparenz Aufklärung Informationsaustausch, --> was passiert hinter dem Zaun Transfer Gesicht geben, Zeigen, Offenheit, in beide Richtungen Beschwerde-Management	transparente Kommunikationswege für Politierk*innen Nutzung von Best Practice	Entstigmatisierung Sensibilisierung Aufklärung Begegnungen schaffen Kinder aufklären Entstigmatisierung
<b>Objekt</b>	saubere Toiletten Rückzugsräume Sitzbänke Spritzenautomat + Spritzenabwurfbehälter	Toiletten  Spritzencontainer Tierbedarf, Kotbeutel,  Kiosk	Toiletten   Abfallbehälter	Aufenthaltsqualität WLAN Sitzgelegenheiten UBS
<b>Raum</b>	Sichtschutz?! Witterungsschutz  Trinkwasser Brunnen Hygiene und Verhütungsmittel	Blickschutz, Abgesperrter Bereich Überdachung  Essensausgabe Regelmäßige Reinigung Beteiligung der Konsumenten	Runde Tische, viele runde Tische an einem schaffen	Überdachung
<b>Organisation</b>	ÖPNV Anbindung eigener Raum für eigene Gruppen Aufenthaltsbereich im sozialen Umfeld  Streetwork Angebote vielseitiges Sprachangebot Niedrigschwelliges Beschäftigungsangebot	aufsuchende Sozialarbeit Leerstand, Vorstadt, Nachts, Begegnung mehr Konsumräume, Übernachtungen   Sicherheitskonzept	Vernetzung verschiedener Akteure Verhaltensregeln partizipativ entwickeln & daran halten Partizipation Anwohner*innen Soziale Arbeit auf der Straße, Aufsuchende soziale Arbeit Förderung für Umbauer Kompetenz?	AWARENESS  Partizipation in der Gestaltung Netzwerk Arbeit kurze Wege mehr Ausstattung mehr Personal
<b>Struktur</b>	Entkriminalisierung Mikrohandel		Austausch über Bezirksgrenzen auskömmliche Finanzierung	"Kein-Konsum" Zonen

③ Erkelenzdammm / Verkehrsübungsplatz

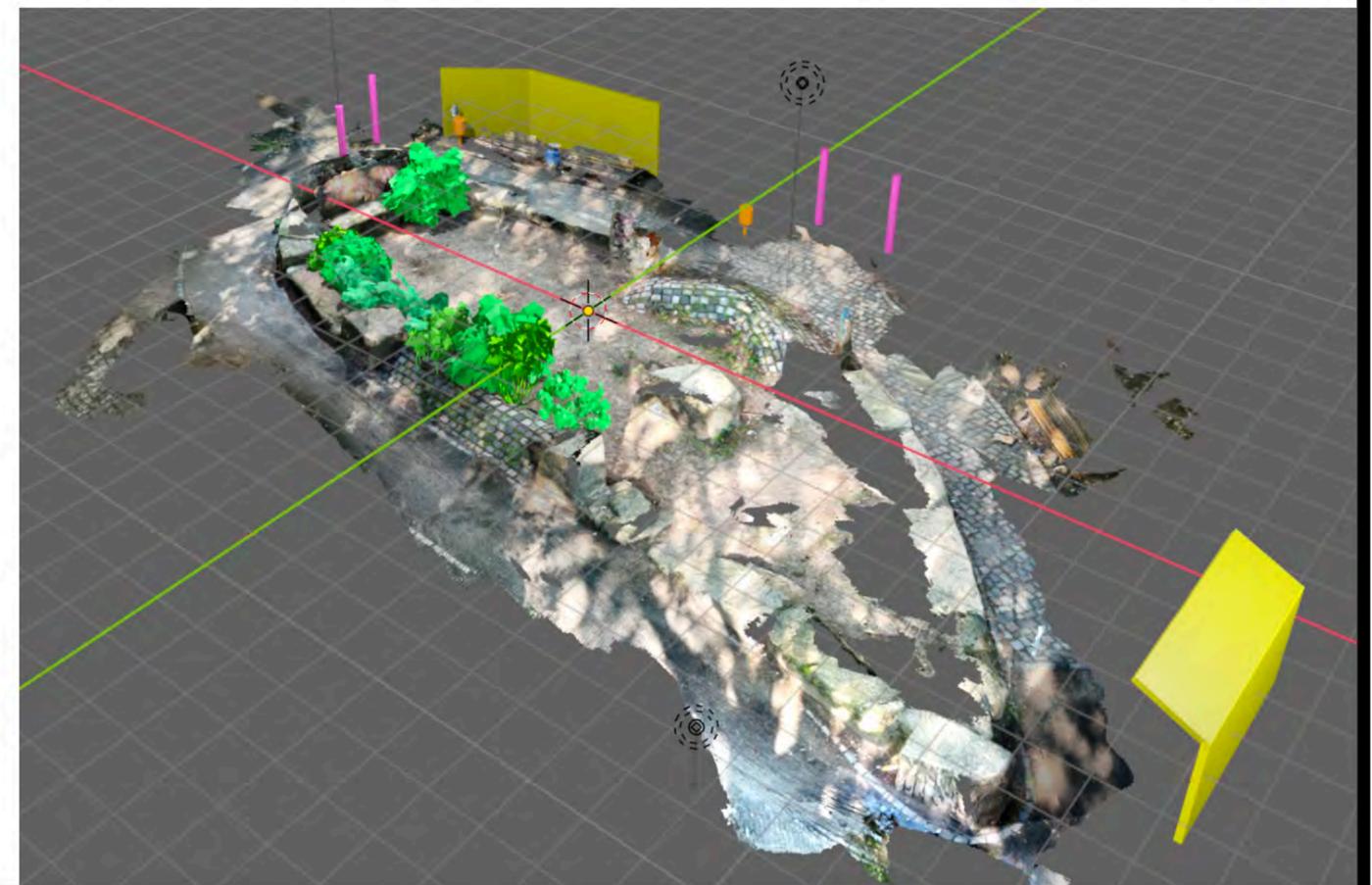
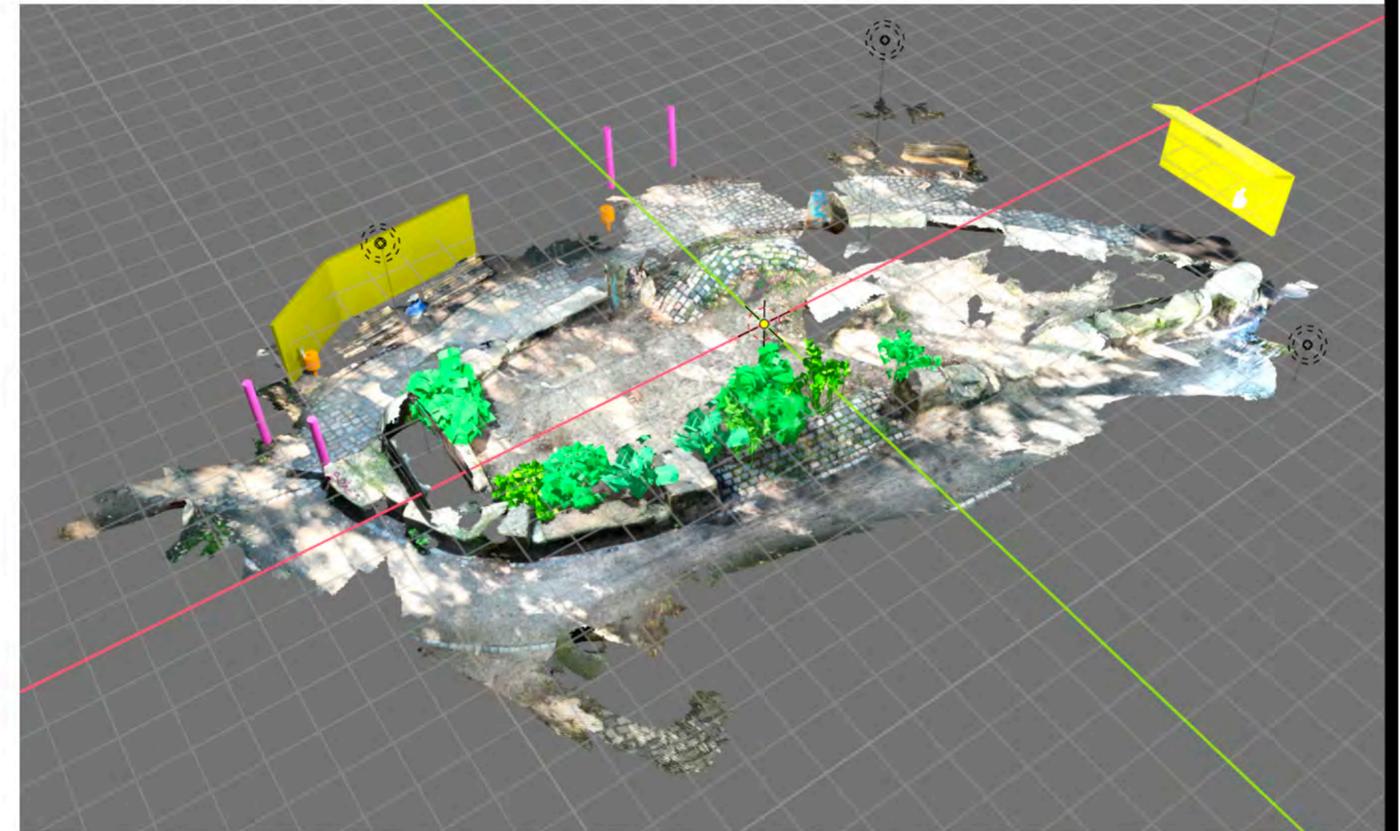


Steine versetzen - Sammelweg - Pflanzern  
 Skulptur - Brunnen  
 (Wieder Spinnennetze / Schilder 1,2)  
 Sichtschutz?  
 Patil  
 Pavillon / Grotto  
 Pflanz  
 Musike  
 Beheizt Gas Pflanz



Konkrete/steinerne Kunst  
 - Toilette / Programm  
 - Sammelplatz (Spielplatz) mit Ben. Höhe  
 - Sitzfläche zum Liegen/Schlafen  
 - Sitzfläche - Stein / Mosaik / Plaster  
 - Boden - Sichtschutze  
 - Pflanz - Überdachung - Toilette  
 - Energie - Beheizt / Solar / Photovoltaik  
 - Hunde / Gas? (oder New Design)  
 - Info Tafel / Spielplan

Erkelenzdammm / Verkehrsübungsplatz \_ render V1



# Kiosk of Solidarity X Drogensozialarbeit FFM

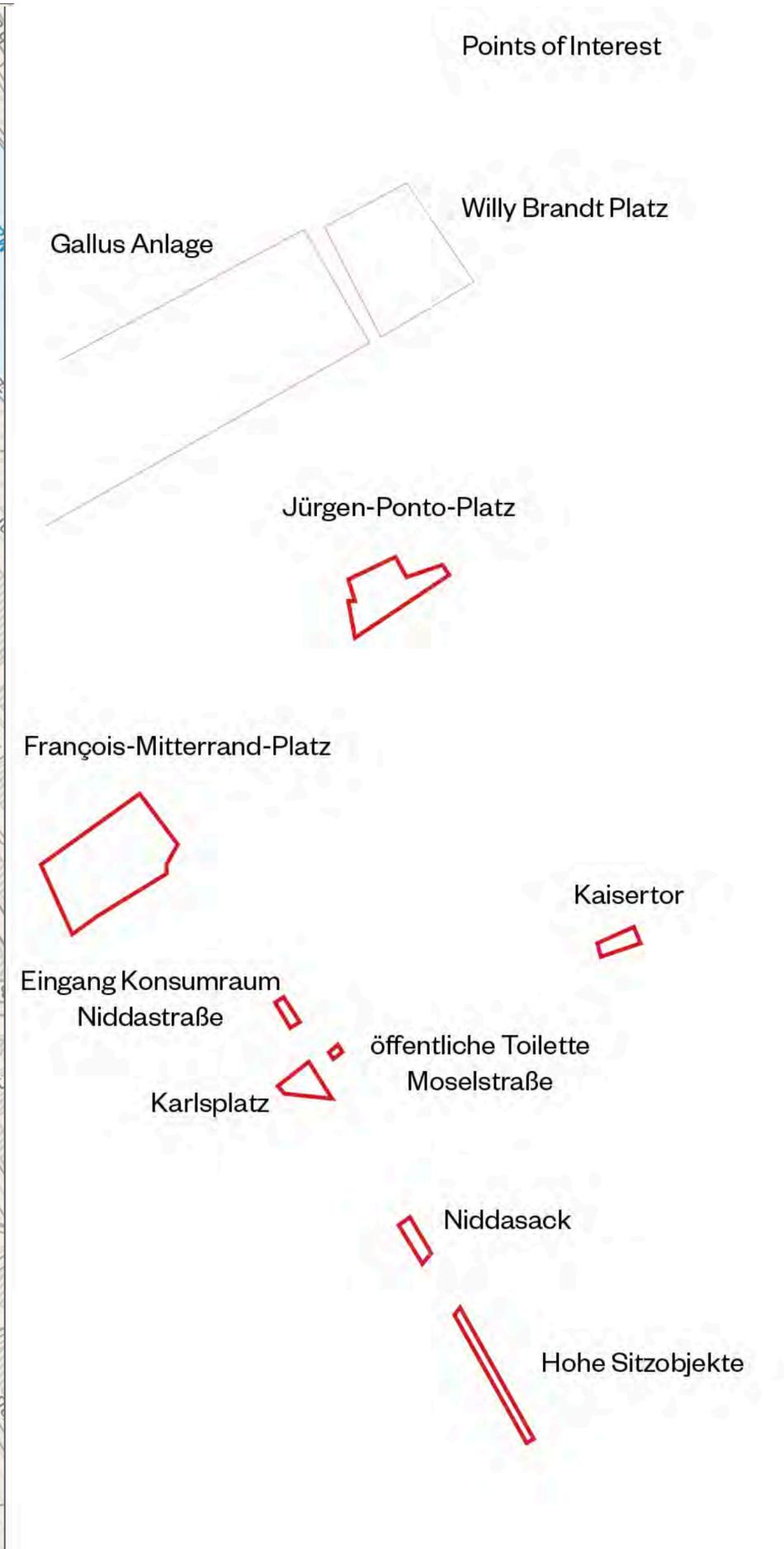
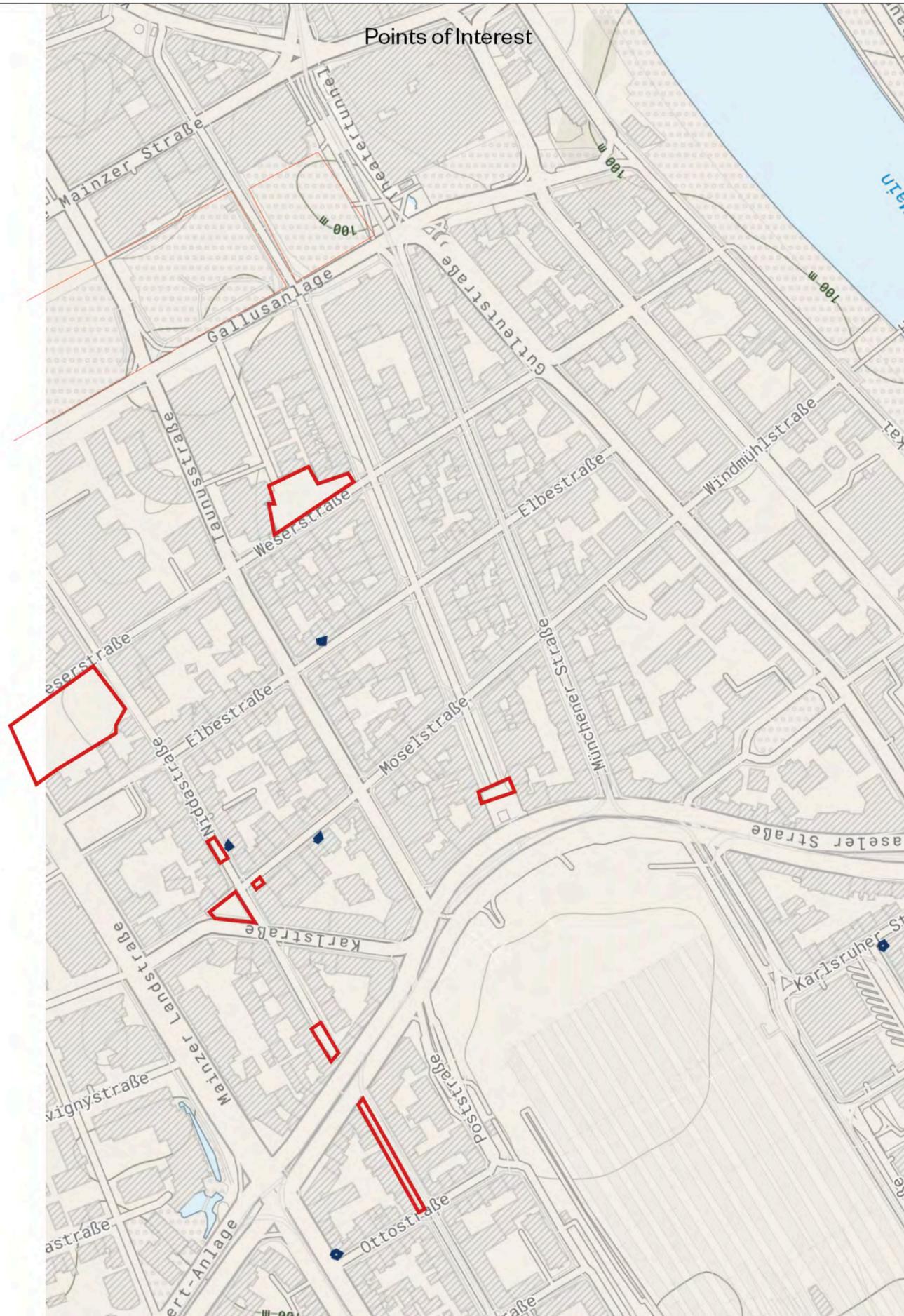


FFM WDC 2026

## Kiosk of Solidarity & Drogensozialarbeit

Kiosk of Solidarity, Moritz Ahlert & Felix Egle

Projektskizze 02/2025



# Public Relations, Networking, Community Outreach and Cooperation

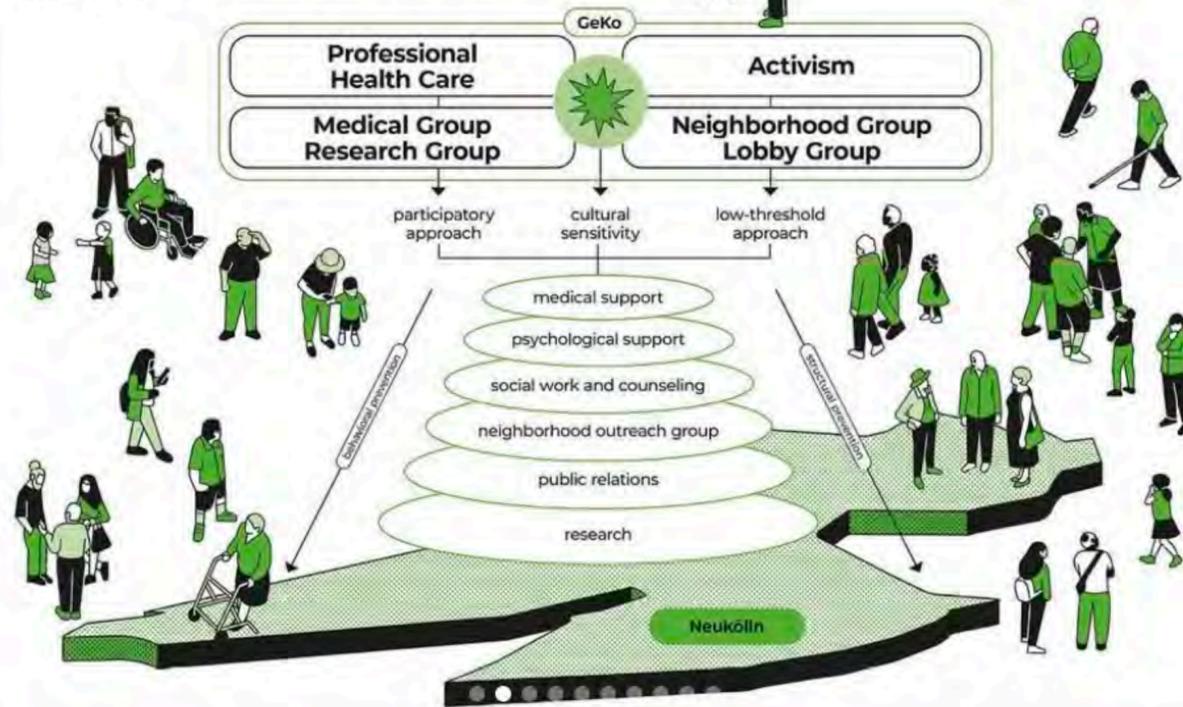
From the beginning, GeKo established relationships with a large number of actors in the district and thus developed a support network. Some of these contacts developed into close collaborations, e.g. in mobile health counseling. It was through the exchange with other actors in the district that the need for mobile services was identified.



# Neighborhood Engagement

The composition of GeKo as a multi-professional activist collective is oriented towards the goal of addressing health issues holistically. All services are designed to establish a preventive health approach that includes behavioral approaches while attending to the influence of conditions on health.

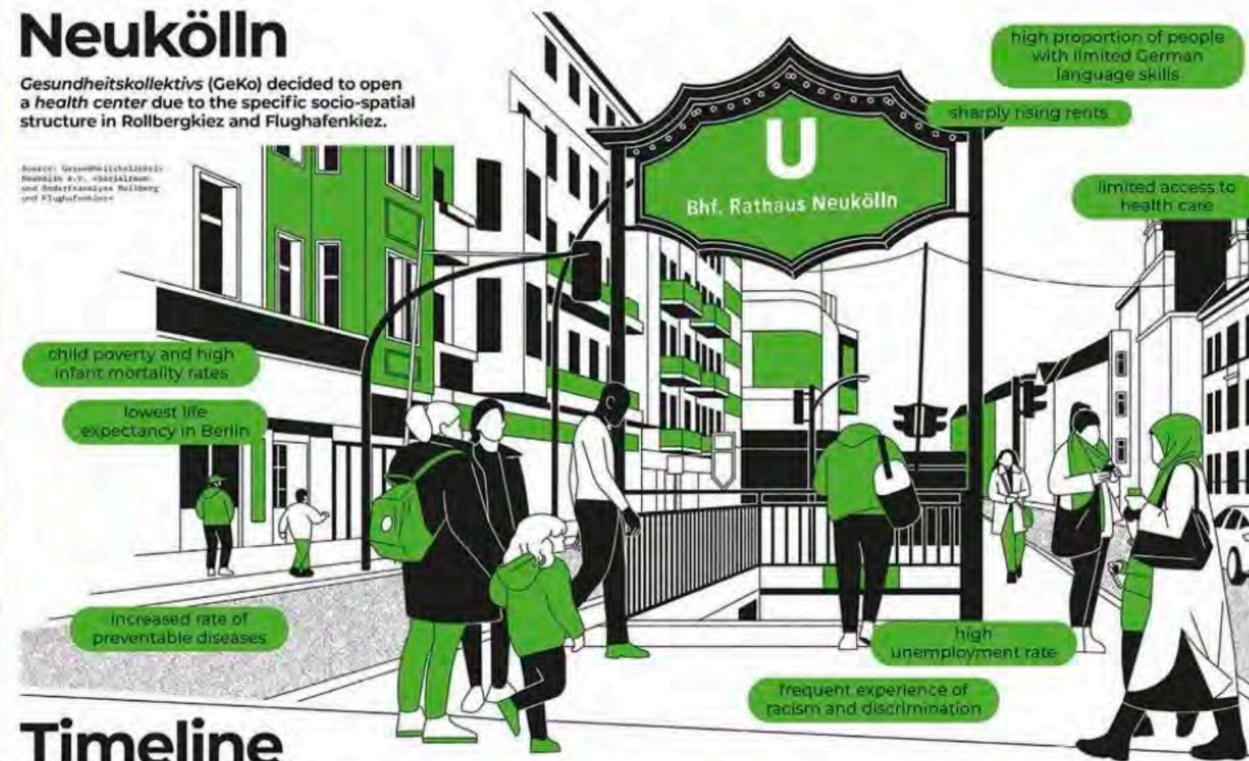
«What distinguishes us from most other medical practices is that we don't just want to be a place where people come when they are sick. We want to create a center for the neighborhood where health issues have a unifying effect. In this way, health issues are addressed as political questions and not just as individual ones.» *GeKo activist*



# Neukölln

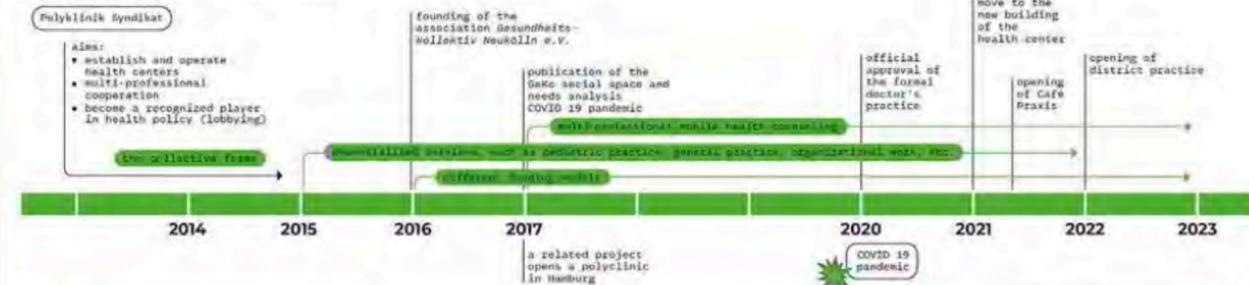
Gesundheitskollektiv (GeKo) decided to open a health center due to the specific socio-spatial structure in Rollbergkiez and Flughafenziez.

Source: Gesundheitskollektiv Neukölln e.V., Sozialraum- und Bedarfsanalyse Rollberg- und Flughafenziez



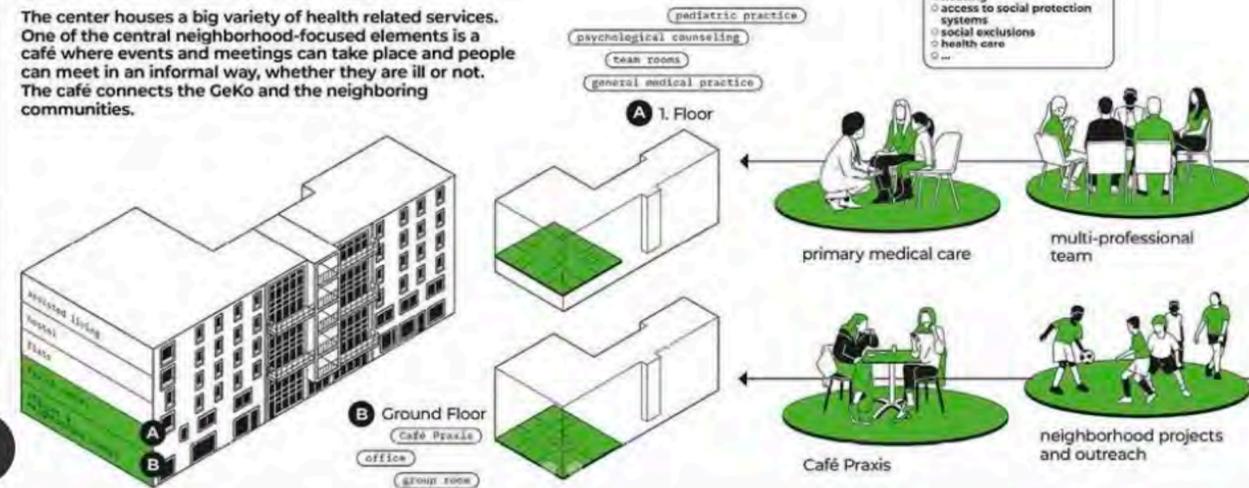
# Timeline

Important events on the way to the founding of the health collective and the opening of the health center.



# The Health Center of the GeKo

The center houses a big variety of health related services. One of the central neighborhood-focused elements is a café where events and meetings can take place and people can meet in an informal way, whether they are ill or not. The café connects the GeKo and the neighboring communities.



- Social Determinants of Health**
- Income
  - education
  - unemployment
  - job security
  - working conditions
  - early childhood development
  - regular nutrition
  - housing
  - access to social protection systems
  - social exclusions
  - health care
  - ...



**Berlin Arrival Support**  
**Berlin Arrival Support**

solidarität  
solidarité  
solidale

[None]

A0-A0 Portrait



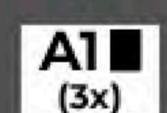
A6



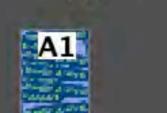
A7



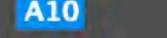
A8



A9



A10





# Schandmal/Mahnmal projects.truth.design

Untersuchung  
unterschiedlicher Ansätze  
visueller Interventionen  
im Umgang mit Objekten  
dissonanter Bildsprache,  
dargestellt am Beispiel der  
sogenannten ~~Judensatz~~  
in Lutherstadt Wittenberg

der Stadtkirche St. Marien  
ein reliefartiges Bildhauerkunstwerk  
Meter Höhe in die Fassade der Kirche integriert  
Darstellung umfasst eine zentral platzierte, naturalis-  
tisch gestaltete Sau, die von menschlichen Figuren umgeben  
ist. Die Figuren weisen unterschiedliche Haltungen auf:  
Teils stehend, teils kniend, berühren oder saugen die

den After. Die Klei-  
nd stilisiert dargestellt.  
Darstellungen von Juden  
auf historischen Kontexten  
en, die im Mittelalter ver-  
ef befindet sich ein Schrift-  
ochen und kunstvoll verziert  
HaMphoras \*



**contextishalfthework.net**

**gestaltungsberatung.hfbk.net**

**felixegle.com/drobinn-vorplatz-design/**

**jetzt.studio/harm-reduction/**

**kioskofsolidarity.net**

**projects.truth.design**

# Design Placement Tactics

<https://felixegle.com/context/>

[info@felixegle.com](mailto:info@felixegle.com)  
[www.felixegle.com](http://www.felixegle.com)  
[@felix\\_e\\_gle](https://www.instagram.com/felix_e_gle)

Vortrag Felix Egle 30.04.2025  
Bauhaus Universität Weimar